



**DEGUSSA
BANK**

Die WorksiteBank.

Geschäftsbericht 2018

Degussa Bank AG

**DEGUSSA
BANK**

Die WorksiteBank.

Wichtige Kennzahlen Degussa Bank AG

Einzelabschluss HGB

in Mio. €	2015 31.12.	2016 31.12.	2017 31.12.	2018 31.12.
Gesamtgeschäftsvolumen	5.699	5.576	5.835	6.465
Bilanzsumme	5.456	5.300	5.455	6.106
Forderungen an Kunden	3.320	3.348	3.414	3.707
Kundeneinlagen	4.895	4.718	4.771	5.307
Verbriefte Verbindlichkeiten	70	50	31	26
Gezeichnetes Kapital	50	50	50	50
Rücklagen und Bilanzgewinn	106	119	124	163
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	17	17
Zusätzliches Kernkapital	40	50	50	50
Genussrechtskapital	19	13	13	13
Nachrangige Verbindlichkeiten	38	24	20	20
Summe der bilanziellen Eigenmittel	269	273	274	313
Zinsüberschuss	85	81	80	83
Provisionsüberschuss	32	27	28	24
Verwaltungsaufwand	109	102	101	100
Betriebsergebnis vor Steuern	32	29	16	48
Zahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	826	760	717	687

Die Bank ist Mitglied des „Bankenverband Hessen e.V.“ und gehört dem Einlagensicherungsfonds des „Bundesverband deutscher Banken e.V.“ an. Sie ist zum Handel an den Wertpapierbörsen in Frankfurt am Main zugelassen.

Degussa Bank AG

Geschäftsbericht 2018

Aufsichtsrat und Vorstand	4	Jahresabschluss	24
Zusammengefasster Lagebericht	5	Bilanz der Degussa Bank AG	24
Grundlagen des Konzerns	5	Gewinn- und Verlustrechnung	26
Wirtschaftsbericht	6	Anhang	27
Prognose- und Chancenbericht	11	Bestätigungsvermerk	40
Risikobericht	13	Bericht des Aufsichtsrats	46
Rechnungslegungsprozess	17		
Nichtfinanzielle Erklärung	17		
Erklärung zur Unternehmensführung	23		

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius (Vorsitzender)
Hamburg

Christian Schmid (stellvertretender Vorsitzender)
Kornal-Münchingen

Anke Bölinger (Arbeitnehmervertreerin)
Mainz

Nick Jenner (Arbeitnehmervertreter)
Karben

Dr. Helmut Linssen
Issum

Heinz-Joachim Wagner
Bad Nauheim

Vorstand

Jürgen Eckert (Vorsitzender)
Frankfurt am Main

Michael Horf
Schlangenbad

Michael Krupp
Hofheim am Taunus

Matthias Weiß
Frankfurt am Main
– ab 01.01.2019 –

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Degussa Bank AG ist handelsrechtliche Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns. Die Bank betreibt 141 Bank-Shops (i. Vj. 191) in Deutschland. Tochtergesellschaften der Degussa Bank AG sind die INDUSTRIA WOHNEN GmbH mit ihrer Tochtergesellschaft BWS Wohnpark Berlin, Wartenberger Straße 40 GmbH & Co. KG sowie die PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvertreter mit ihrer Tochtergesellschaft MIVO mitarbeitervorteile GmbH. Die Bilanzwährung des Mutterunternehmens und des Konzerns ist Euro.

Im Geschäftsjahr hat die INDUSTRIA WOHNEN GmbH ihre Schwestergesellschaft INDUSTRIA Immobilien GmbH auf sich verschmolzen. Die INDUSTRIA WOHNEN GmbH hat die im Vorjahr gegründete BWS Verwaltungs GmbH im Geschäftsjahr wieder veräußert.

Die MIVO mitarbeitervorteile GmbH wird nach § 296 Abs. 2 HGB und die BWS Wohnpark Berlin, Wartenberger Straße 40 GmbH & Co. KG nach § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Lagebericht der Degussa Bank AG und der Konzernlagebericht wurden zusammengefasst (zusammengefasster Lagebericht). Der Konzernabschluss wird im Wesentlichen von der Degussa Bank AG geprägt.

Unsere wirtschaftlichen Aktivitäten konzentrieren sich auf den deutschen Markt. Dabei fokussiert sich die Degussa Bank AG auf das Retailbankgeschäft, die PRINAS MONTAN GmbH auf firmenverbundenes Versicherungsvermittlungsgeschäft sowie die INDUSTRIA WOHNEN GmbH auf die Geschäftsbereiche Wohnimmobilienvertrieb, aktives Bestandsmanagement von Wohnimmobilien und die Betreuung von Wohnimmobilien im Fondsvermögen.

Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

Der Degussa Bank-Konzern konzentriert sich auf Geschäftsfelder, in denen er nachhaltige Wettbewerbsvorteile erzeugen und erhalten kann. Unser auf das Privatkundengeschäft fokussiertes Geschäftsmodell bewährt sich als insgesamt wachstumsfähig und robust.

Im Omnichannel-Vertrieb stehen wir unseren Kunden vor Ort, telefonisch, über das Internet und über die mobilen Kanäle zur Verfügung. Angebote in den Geschäftsbereichen Wohnimmobilien sowie Versicherungen und Vorsorge über unsere Tochtergesellschaften ergänzen den Marktauftritt im Sinne einer umfassenden Worksite-Financial-Service-Strategie.

Unter Berücksichtigung steigender Kapitalanforderungen und im anhaltenden Niedrigzinsumfeld haben wir unser Geschäftsvolumen (Bilanzsumme und Unterstrichpositionen) weiter strategisch entwickelt und die Neuausrichtung unseres Vertriebs zu einem Omnichannel-Vertrieb fortgesetzt.

Steuerungssystem

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren des Degussa Bank-Konzerns sind die Erzielung eines nachhaltigen Betriebsergebnisses vor Steuern und die Marktdurchdringung in den jeweiligen Geschäftsfeldern. Die Marktdurchdringung messen wir einerseits als Entwicklung der erreichten Kundenanzahl (zum Bilanzstichtag rund 1.054.000, i. Vj. 1.012.000) und andererseits als Summe des betreuten Kundenvolumens (zum Bilanzstichtag € 14.130 Mio., i. Vj. € 13.366 Mio.).

Die steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen, insbesondere an die Kapitalisierung von Kreditinstituten, haben hohe Priorität.

Das Finanzmanagement des Konzerns ist darauf ausgerichtet, die Unabhängigkeit der zum Konzern gehörenden Gesellschaften von Einflüssen Dritter sicherzustellen. Über die vorhandenen Finanzmittel kann frei verfügt werden.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts der Eurozone und Deutschlands fielen 2018, insbesondere im dritten Quartal, schlechter aus als im Vorjahr. Die Wirtschaft der Eurozone wuchs im dritten Quartal mit 0,2 % gegenüber dem Vorquartal, in Deutschland schrumpfte die Wirtschaft im dritten Quartal um 0,2 %. Sowohl in der Eurozone als auch in Deutschland lieferten insbesondere die privaten Investitionen und der private Konsum positive Wachstumsbeiträge. Der Außenbeitrag gab, anders als im Vorjahr, einen negativen Impuls.

Die Löhne der Arbeitnehmer stiegen zuletzt auf Jahressicht um mehr als 2 %. Die Arbeitslosenquote in der Eurozone lag knapp unter 8 %, in Deutschland bei 5 %. Bisher sind keine negativen Einflüsse des niedrigeren Wachstums auf die Beschäftigungslage sichtbar.

Nachdem die Zunahme der Verbraucherpreise in der Eurozone und in Deutschland im Jahresverlauf 2018 zeitweise über 2 % lag, betrug die Inflationsrate zuletzt 1,6 beziehungsweise 1,7 %, nachdem Öl im Herbst deutlich an Wert verloren hat. Ohne Berücksichtigung von Veränderungen der Preise für Nahrungsmittel und Energie liegen die Kerninflationsraten bei 1,0 beziehungsweise 1,5 %. Die Inflationserwartungen, gemessen durch marktbasierende Messgrößen, sind recht stabil auf Höhe des derzeitigen Niveaus.

Im Rahmen der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren stellen wir auf die Kundenzufriedenheit als Steuerungskriterium ab. Wir richten die Ziel-Servicelevel an den Kundenerwartungen aus und investieren in Systeme und Prozesse, die die Erfüllung der Kundenerwartungen ermöglichen. So messen wir als Indikator die Kundenbeschwerden. Diese sind seit dem Geschäftsjahr 2017 rückläufig.

Konsumentenvertrauen sowie Geschäfts- und allgemeines Wirtschaftsklima gingen im Jahresverlauf von deutlich überdurchschnittlichen Werten 2017 auf längerfristige Durchschnittswerte zurück. Die Einkaufsmanagerindizes der Eurozone und Deutschlands lassen noch keine Trendwende in der nachlassenden Wachstumsdynamik erkennen.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone und in Deutschland wird derzeit durch vielfältige, teilweise unabhängige Faktoren negativ beeinflusst. So hat die globale Wirtschaftsdynamik insgesamt nachgelassen, der internationale Handel wird durch protektionistische Tendenzen negativ beeinflusst und Anfälligkeiten in aufstrebenden Volkswirtschaften wurden 2018 sichtbar. Die hohen Wachstumsraten der letzten Jahre in China scheinen vor dem Hintergrund stark erhöhter Kreditbestände nicht stabil zu sein. Belastend wirkt sich auch die Unsicherheit um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union aus.

Positive Aussichten für die Entwicklung des Wachstums bietet die nach wie vor expansive Geldpolitik, die mit vorteilhaften Finanzierungsbedingungen für Unternehmen, Haushalte und Staaten einhergeht. Speziell der private Konsum wird weiterhin von den günstigen Arbeitsmarktbedingungen profitieren. Investitionen im Allgemeinen und Bauinvestitionen im Speziellen werden von guten Refinanzierungsbedingungen gestützt.

Die Renditen deutscher Staatsanleihen sanken seit März 2018 wieder auf ein Niveau von etwa 0,2 %. US-amerikanische Staatsanleihen derselben Laufzeit rentieren bei ca. 2,7 %, sind zuletzt jedoch ebenfalls deutlich gefallen.

Die Renditeabstände italienischer Staatsanleihen gegenüber deutschen Staatsanleihen weiteten sich infolge der Wahl einer neuen Regierung und veränderter Aussichten für die Haushaltsführung zunächst aus, reduzierten sich jedoch wieder, nachdem eine Einigung mit der Europäischen Kommission herbeigeführt werden konnte. Eine Ansteckung von europäischen Staaten mit hoher öffentlicher Verschuldung und somit Verletzlichkeit gegenüber erhöhten Zinskosten blieb weitestgehend aus. Kurzlaufende Staatsanleihen einiger europäischer Staaten weisen weiterhin negative Renditen auf. Dies gilt auch für sichere Anlagen am kurzfristigen Geldmarkt.

Mit dem Jahreswechsel beendete die Europäische Zentralbank die Nettozukäufe im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten. Die Erwartungen einer Leitzinserhöhung verschoben sich zuletzt von der zweiten Jahreshälfte 2019 weiter in die Zukunft.

Die wichtigsten europäischen und internationalen Aktienmärkte schlossen das Jahr 2018 mit Verlusten ab. Der Deutsche Aktienindex verlor etwa 20 % und schloss bei 10.559 Punkten.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Profitabilität des deutschen Bankensektors bleibt auf niedrigem Niveau. Bei vielen Instituten liegt die Eigenkapitalrendite unterhalb der Eigenkapitalkosten. So verlor der Eurostoxx-Banken-Index 2018 etwa 35 %. Es ist damit zu rechnen, dass deshalb weiter Überkapazitäten im Bankensektor durch Übernahmen, Fusionen und Abwicklungen abgebaut werden. Viele Banken reduzieren den Geschäftsumfang durch die Schließung von Filialen.

In der Vergangenheit zu höheren Zinsen vergebene Kredite laufen aus; das Neugeschäft ist niedriger verzinst, während die Refinanzierungskosten der Banken im Privatkunden-

geschäft nach unten hin implizit bei nahe 0 % begrenzt sind. Dem zunehmenden Margendruck begegnen insbesondere kleinere deutsche Institute des Privatkundensektors mit einer höheren Fristentransformation. Eine flache Zinskurve beschränkt die Steigerung der Erträge. Das Zinsänderungsrisiko steigt. Im Vergleich zu den Erträgen sind die Betriebskosten im Bankensektor immer noch relativ hoch.

Verändertes Kundenverhalten in Verbindung mit hoher Nachfrage nach digitalisierten Angeboten führt dazu, dass Technologieunternehmen vermehrt als Wettbewerber für Banken auftreten beziehungsweise Banken selbst in diesem Bereich Investitionen tätigen.

In Deutschland wächst die Kreditvergabe weiter, bedingt durch attraktive Konditionen und ein positives makroökonomisches Umfeld. Letzteres führt zu niedrigeren Ausfallraten im Kreditgeschäft und folglich zu geringeren Wertberichtigungen und Abschreibungen. Insbesondere mit Immobilien besicherte Kredite profitieren von einer robusten Entwicklung der Preise von Wohn- und Gewerbegebäuden in der Eurozone. Der Anteil der leistungsgestörten Darlehen an den Bankbilanzen ist europaweit rückläufig.

Deutlich höhere Eigenkapitalquoten europäischer und insbesondere deutscher Finanzinstitute machen den Sektor widerstandsfähiger, auch gegenüber starken Schocks, wie ein Stresstest des europäischen Bankenregulierers EBA zeigte.

Der besonders die europäischen Banken betreffende, regulatorische Reformprozess im Nachgang der Finanzkrise steht vor seinem Abschluss. In nächster Zeit wird die Evaluierung der Reformen auf ihre Wirksamkeit und vollständige Anwendung im Vordergrund stehen. Es ist weiterhin damit zu rechnen, dass diese Thematik hohe Kosten im Bankensektor verursacht.

Die Europäische Union treibt die Vollendung der Bankenunion und die hiermit verbundene gemeinsame Einlagensicherung voran. Die weitere Entwicklung rund um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union beeinflusst die Finanzstabilität.

Geschäftsverlauf

Die Bilanzsumme des Degussa Bank-Konzerns beträgt € 6.205 Mio. (i. Vj. € 5.512 Mio.). Sie ist durch das Retailgeschäft der Degussa Bank AG bestimmt. Unsere Erwartungen aus dem Vorjahr zum Wachstum des Geschäftsvolumens wurden konzernweit übertroffen. Im Vergleich zum Vorjahr wuchs die Anzahl unserer Kunden im Konzern weiter.

Im Kreditgeschäft bilden grundpfandrechlich gesicherte Immobilienfinanzierungen weiter den Schwerpunkt, wobei sich der Trend zur Rückführung von fälligen Ausleihungen aus liquiden Mitteln unverändert fortsetzt. Die angestrebten Wachstumsraten im Kreditgeschäft mit Privatkunden und im gewerblichen Kreditgeschäft mit wohnwirtschaftlich genutzten Immobilien wurden in Summe erreicht.

Im Einlagengeschäft ist unverändert zu den Vorjahren die Schwerpunktverlagerung im Anlegerverhalten zu erkennen. Höhere Renditeerwartungen können nur durch Investitionen in Depot- und Sachwerten erfüllt werden, was Umschichtungen in das außerbilanzielle Depotvolumen unserer Kunden zur Folge hatte. Durch eine hohe Liquiditätshaltung von institutionellen Anlegern zum Jahresende ist das Einlagevolumen höher als erwartet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Degussa Bank AG die Neuordnung der Vertriebsorganisation und der Restrukturierung innerbetrieblicher Prozesse fortgesetzt und verstärkt in die Digitalisierung investiert. Im Jahresdurchschnitt ging die Anzahl der Beschäftigten auf 687 gegenüber 717 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Vorjahr zurück.

Geschäftsverlauf Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2018	31.12. 2017	Veränd. %
Geschäftsvolumen	6.465	5.835	+ 11
Bilanzsumme	6.106	5.455	+ 12
Forderungen an Kunden	3.707	3.413	+ 9
Kundeneinlagen	5.307	4.771	+ 11

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug im Konzern € 80,4 Mio. (i. Vj. € 21,1 Mio.). Es ist durch Sondereffekte aus dem Verkauf eines Wohnimmobilienportfolios

der INDUSTRIA WOHNEN GmbH geprägt und liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Die wirtschaftliche Lage des Degussa Bank-Konzerns ist aufgrund der diversifizierten Ertragsstruktur sowie des Kundenwachstums trotz eines herausfordernden Umfelds nach wie vor positiv.

Ertragslage

Die Ertragslage im Konzern ist wesentlich von den Jahresüberschüssen der Degussa Bank AG und der INDUSTRIA WOHNEN GmbH bestimmt. Der Konzern weist einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von € 50,6 Mio. (i. Vj. € 11,3 Mio.) aus.

Erträge werden im Degussa Bank-Konzern im Wesentlichen im bilanzwirksamen Zinsgeschäft, im Wertpapierdienstleistungsgeschäft, im Kreditkartengeschäft, im sonstigen Provisionsgeschäft mit Privat- und Firmenkunden sowie im Wohnimmobiliengeschäft erwirtschaftet. Zinsaufwendungen entstehen im Wesentlichen im Einlagengeschäft mit unseren Kunden. Das anhaltend niedrige Zinsniveau und die flache Zinsstrukturkurve reduzieren die im Retailgeschäft wichtigen Transformationschancen.

Wesentlicher Träger des Provisionsgeschäfts ist weiterhin das Wertpapiergeschäft der Degussa Bank AG. Das sich im Jahresverlauf eintrübende Börsenklima und steigende Abwicklungskosten im Zuge regulatorischer Vorgaben drückten die Provisionserträge unter das Vorjahresniveau. Im Konzern führt das Versicherungsgeschäft der PRINAS MONTAN GmbH zu stabilen Beiträgen im Provisionsüberschuss.

Die Verwaltungskosten sind weiter wesentlich auch durch die gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die Kostensteigerungen werden durch ein strenges Kostenmanagement gedämpft.

Der Jahresüberschuss der Degussa Bank AG nach Steuern beträgt € 47,0 Mio. gegenüber € 13,0 Mio. im Vorjahr. Das Ergebnis ist durch Ausschüttungen der INDUSTRIA WOHNEN GmbH wesentlich beeinflusst. Im Geschäftsjahr 2018 führte die Kursbewertung der eigenen Wertpapiere zu

Abschreibungen in Höhe von € 5,0 Mio.; im Vorjahr wurden durch Verkäufe Kursgewinne im Eigenbestand in Höhe von € 9,2 Mio. realisiert. Die Entwicklung des Zinsüberschusses folgte dem wachsenden Kreditvolumen und stieg um € 3,1 Mio. im Vergleich zum Vorjahr, während der Provisionsüberschuss um € 3,7 Mio. zurückging.

Ertragslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2018	31.12. 2017	Veränd. %
Zinsüberschuss	82,8	79,7	+ 4
Provisionsüberschuss	24,5	28,2	- 13
Laufende Erträge	55,5	9,4	+ 490
Personalaufwendungen	- 50,5	- 49,9	+ 1
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 49,7	- 51,1	- 3
Jahresüberschuss	47,0	13,0	+ 262

Im Geschäftsfeld „Immobilien und Immobilienfinanzierung“ entwickelt sich die INDUSTRIA WOHNEN GmbH weiter auf hohem Niveau. Im August 2018 wurden Immobilienbestände des in 2010 aufgelegten Immobilien-Spezialfonds „Wohnen Deutschland“ im Auftrag der Anleger veräußert und hierfür besondere Verkaufsvergütungen und eine Performance Fee vereinnahmt. Die INDUSTRIA WOHNEN GmbH steht zu 94,5% im Mehrheitseigentum der Degussa Bank AG und schloss das Geschäftsjahr 2018 mit einem Ergebnis von € 57,4 Mio. (i. Vj. € 8,7 Mio.) ab. Der Anstieg der Erträge der INDUSTRIA WOHNEN GmbH resultiert im Wesentlichen aus dem Sonderergebnis in Höhe von € 73,4 Mio. im Rahmen des Verkaufs eines Immobilien-Spezialfonds im Auftrag der Anleger.

Das Engagement im Geschäftsfeld „Versichern und Vorsorge“ wurde im Rahmen der Beteiligung an dem firmenverbundenen Versicherungsmakler PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen, weiter intensiviert. Die zu 99,65% der ausgegebenen Anteile von der Degussa Bank AG gehaltene Beteiligung erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Ergebnis von € 2,0 Mio. (i. Vj. € 1,6 Mio.).

Vermögenslage

Das Kreditgeschäft und die Anlage von liquiden Mitteln der Degussa Bank AG bestimmen die Vermögenslage im Konzern. Den Schwerpunkt des Kreditgeschäfts bilden weiter-

hin die Immobilienkredite an Privatkunden. Die strategische Öffnung zur Finanzierung von Wohnimmobilien institutioneller Kreditnehmer hat zu einem weiteren Wachstum der Kundenforderungen geführt.

Die Eigenanlagen im Konzern umfassen neben den Barreserven und den kurz-/mittelfristigen Interbankengeldern insbesondere die Anlage in risikoarme Wertpapiere. Die Wertpapiere werden auch zur Inanspruchnahme von Spitzenrefinanzierungsfazilitäten und Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank, für kurzfristige Repogeschäfte sowie zur Stellung von Sicherheiten im Interbankengeschäft eingesetzt.

Vermögenslage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2018	31.12. 2017	Veränd. %
Barreserve	1.172	938	+ 25
Forderungen an Kreditinstitute	78	76	+ 3
Wertpapiere der Eigenanlage	1.086	971	+ 12
Forderungen aus Eigenanlagen	2.336	1.985	+ 18
Forderungen an Kunden	3.707	3.414	+ 9

Die Sachanlagen reflektieren im Wesentlichen den Immobilienbesitz der INDUSTRIA WOHNEN GmbH. Größere Investitionen erfolgten ausschließlich durch den Ankauf von wohnwirtschaftlich genutzten Immobilienportfolios.

Finanzlage

Die Refinanzierungsstruktur im Konzern wird im Wesentlichen durch die Einlagen unserer Kunden geprägt. Ihr Anteil am gesamten Refinanzierungsvolumen beträgt zum Bilanzstichtag rund 93% (i. Vj. 94%). Im aktuellen Niedrigzinsumfeld werden Einlagen auf Konten teilweise für Investitionen in Wertpapieren genutzt. Die Erfahrung zeigt, dass selbst in der Niedrigzinsphase das Einlagevolumen weitestgehend stabil bleibt.

Bestimmend für den Konzern ist die Finanzlage der Degussa Bank AG. Sie verfügt über zusätzliche Refinanzierungsspielräume im Pfandbriefgeschäft. Unverändert zum Vorjahr nimmt die Bank weiter an der zweiten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems (GLRG-II) in Höhe von über € 125 Mio. teil.

Die Liquidität des Konzerns war jederzeit sichergestellt. Wesentlichen Einfluss auf die Liquidität des Konzerns haben die Eigenanlagen der Degussa Bank AG, die am Bilanzstichtag zu 73 % als hochliquide Aktiva der Stufe 1 im Sinne der delegierten Vorordnung (EU) 2015/61 zur Liquiditätssteuerung angerechnet werden (i. Vj. 69 %). Zugesagte, aber nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von € 349,5 Mio.

Finanzlage Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2018	31.12. 2017	Veränd. %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5.307	4.771	+ 11
Verbriefte Verbindlichkeiten	26	31	- 16
Kundeneinlagen	5.333	4.802	+ 11
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	381	303	+ 26

Die Finanz- und Vermögenslage ist geordnet. Die Bilanz und der Anhang enthalten weitere Informationen zu den bilanzierten Vermögenswerten, Schulden, Kapitalbestandteilen und außerbilanziellen Geschäften.

Eigenkapital

Zum Bilanzstichtag verfügt die Degussa Bank AG über bilanzielle Eigenmittel in Höhe von € 313 Mio. (i. Vj. € 274 Mio.). Nach Beschlussfassung über den Jahresabschluss und unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anrechnungsgrenzen belaufen sich die Eigenmittel nach CRR auf € 259 Mio. (i. Vj. € 251 Mio.).

Eigenmittel Degussa Bank AG in Mio. €	31.12. 2018	31.12. 2017	Veränd. %
Gezeichnetes Kapital	50	50	0
Rücklagen	131	116	+ 13
Bilanzgewinn	32	8	+ 300
Fonds für allgemeine Bankrisiken	17	17	0
Hartes Kernkapital	230	191	+ 20
Contingent Convertible Bonds	50	50	0
Zusätzliches Kernkapital	50	50	0
Genussrechtskapital	13	13	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	0
Ergänzungskapital	33	33	0
Bilanzielle Eigenmittel	313	274	+ 14

Zum harten Kernkapital der Degussa Bank AG gehören neben dem gezeichneten Kapital und den Rücklagen auch offene Vorsorgereserven gemäß § 340g HGB in Höhe von € 17 Mio. (i. Vj. € 17 Mio.).

Das zusätzliche Kernkapital besteht aus € 50 Mio. nicht kumulativen Schuldverschreibungen ohne feste Fälligkeit (Contingent Convertible Write Down Bond) nach Artikel 52 CRR. Das Ergänzungskapital setzt sich aus begebenen Genussrechten in Höhe von € 13 Mio. (i. Vj. € 13 Mio.) und Nachrangkapital in Höhe von € 20 Mio. (i. Vj. € 20 Mio.) zusammen. Die aufsichtsrechtliche Anrechnung als Ergänzungskapital erfolgt unter Beachtung der restlaufzeitabhängigen Amortisation nach Artikel 64 CRR.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Solvabilität der Degussa Bank AG gemäß Art. 92 CRR wurden erfüllt. Zum Bilanzstichtag beträgt die Gesamtkapitalquote 15,1 % (i. Vj. 15,9 %), die Kernkapitalquote 14,3 % (i. Vj. 14,7 %) und die harte Kernkapitalquote 11,2 % (i. Vj. 11,5 %).

Das Kernkapital der Degussa Bank AG wurde weiter gestärkt. Aus dem Jahresüberschuss wurden € 15 Mio. in die Gewinnrücklagen eingestellt. Das bilanzielle Kernkapital der Degussa Bank AG (gezeichnetes Kapital, Kapital- und

Gewinnrücklagen, Fonds für allgemeine Bankrisiken und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals) wuchs zum Bilanzstichtag um 3,0 % auf € 248 Mio. (i. Vj. € 241 Mio.).

Das Eigenkapital im Degussa Bank-Konzern beträgt zum 31.12.2018 € 192 Mio. (i. Vj. € 149 Mio.). Neben dem gezeichneten Kapital in Höhe von € 50 Mio. (i. Vj. € 50 Mio.) sind hier die Kapitalrücklage mit € 14 Mio. (i. Vj. € 14 Mio.),

Prognose- und Chancenbericht

Die Degussa Bank AG betreibt Bank-Shops auf Worksites von Industrieunternehmen, von Industrieparks und von Dienstleistungsunternehmen. In den Kerngeschäftsfeldern sind wir der erste Ansprechpartner für Financial Services. Das auf das Privatkundengeschäft fokussierte Geschäftsmodell bewährt sich als wachstumsfähig und chancenreich. Es erfordert jedoch hohe Investitionen in seine digitale Transformation.

Unter Berücksichtigung der Vertriebsplattform MIVO erreicht der Degussa Bank-Konzern über 1.000.000 Privatkunden und hat sich so eine stabile Grundlage für die weitere Entwicklung geschaffen.

Mit aktivem Portfoliomanagement und Intensivierung des Vertriebs soll die Kundenbasis auch 2019 weiter verbreitert werden. Die Degussa Bank AG rechnet sowohl im Einlagen- als auch im Kreditgeschäft mit leichtem Wachstum.

Im zinsabhängigen Geschäft erwarten wir für das Geschäftsjahr 2019 aufgrund der anhaltenden Niedrigzins-situation, der reduzierten Transformationschancen und des starken Wettbewerbs weiter Margendruck. Steigende Geschäftsvolumen werden nicht zu entsprechendem Anstieg im Zinsüberschuss führen.

Die Ertragschancen im Wertpapiergeschäft werden weiter stark von den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen. Da Investitionen in verzins-

Gewinnrücklagen in Höhe von € 53 Mio. (i. Vj. € 53 Mio.) und der Konzerngewinn in Höhe von € 73,4 Mio. (i. Vj. € 30,7 Mio.) enthalten.

Anteile anderer Gesellschafter im Degussa Bank-Konzern betreffen Minderheitenanteile an der INDUSTRIA WOHNEN GmbH (Minderheitenanteil 5,5 %) und an der PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler (Minderheitenanteil 0,35 %).

liche, kurzfristige Anlagen und nachhaltiger Vermögensaufbau sich zurzeit ausschließen, rechnen wir nur mit einer leichten Verbesserung der Ertragschancen aus dem Wertpapiergeschäft. Der Druck auf die Veränderung des Anlegerverhaltens ist unverändert hoch.

Die sich abschwächenden konjunkturellen Rahmenbedingungen in Verbindung mit politischen und geopolitischen Risiken stellen mittelfristig ein Risiko für die globale Wirtschaftslage dar. Politische Entwicklungen in der Europäischen Union, insbesondere die Unsicherheiten um den Austritt Großbritanniens, führen zu Wachstumsbegrenzungen.

Über die Zusammenarbeit mit Unternehmen wird die Kundenbasis des Privatkundengeschäfts weiter stark ausgebaut. Aus dem Kreditkartengeschäft erwartet die Degussa Bank AG Impulse für eine leicht steigende Marktdurchdringung.

Konzernweit werden wir vorrangig an der Digitalisierung unseres Geschäftsmodells arbeiten. Hierfür nötige Investitionsmaßnahmen werden durch ein aktives Kostenmanagement unterstützt und Schwerpunkt der Unternehmenssteuerung bleiben. Die innerbetrieblichen strukturellen Rahmenbedingungen werden weiter optimiert und der Stärkung von Innovationskraft sowie Sicherung der Zukunftsfähigkeit dienen. Der Kostendruck aus erhöhten regulatorischen Anforderungen wird weiter moderat zunehmen.

Der Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die wachsenden Anforderungen räumen wir hohe Priorität ein. Nach Abschluss der Neuausrichtung unserer Vertriebsorganisation fokussieren wir uns auf die Herausforderungen einer digitalen Arbeitswelt. Wir streben eine Mitarbeiterfluktuation leicht unter Vorjahresniveau an.

Das Geschäftsmodell der Degussa Bank AG hat sich auch in der herausfordernden Krisensituation der letzten Jahre als stabil und nachhaltig erwiesen. Die weitgehende Unabhängigkeit von Kapitalmarktfinauzierungen werden wir auch für die nächsten Geschäftsjahre aufrechterhalten. Die digitale Transformation wird Schwerpunkt unserer Investitionen bleiben.

Mit dem Umbau des Vertriebsnetzes zum Omnichannel erwarten wir, in Verbindung mit unseren Bank-Shops auf Worksites, für die Degussa Bank AG leicht steigende Zuwächse bei allen Produkten im gesamten Produktportfolio. Neben stark wachsenden Kundenzahlen wird der verstärkten Ausschöpfung des vorhandenen Kundenpotenzials ein hoher Stellenwert eingeräumt. Ertrag und Wachstum sind in den nächsten Jahren weiterhin aktiv auszubalancieren. Die Erfüllung der steigenden Kapitalanforderungen wird weiter wesentlicher Bestandteil der Steuerung bleiben.

Die INDUSTRIA WOHNEN GmbH erwartet für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt eine weiterhin positive Unternehmensentwicklung. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Immobilien werden im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen. Für die Umsatzerlöse aus Hausbewirtschaftung wird keine wesentliche Veränderung erwartet. Die Umsatzerlöse aus Managementleistungen für Dritte, insbesondere für die betreuten Immobilien-Spezialfonds, werden weiter an Bedeutung gewinnen und dadurch neben den Verkaufsergebnissen das Jahresergebnis der Gesellschaft wesentlich bestimmen. Im Geschäftsjahr 2019 wird aufgrund zeitlich nachgelagerter wirtschaftlicher Übergänge einzelner

Wohnobjekte im Zuge der Veräußerung des Immobilien-Spezialfonds „Wohnen Deutschland“ ein zusätzlicher Ergebniseffekt erwartet, der jedoch geringer ausfallen wird als in 2018.

Für die PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler steht das nächste Jahr verstärkt unter dem Aspekt der Digitalisierung und damit der weiteren Automatisierung der Geschäftsprozesse. Insbesondere sollen die Online-Plattformen, auch bei der Tochtergesellschaft MIVO, um digitale Smart-Services-Lösungen zur Neukundengewinnung erweitert werden. Die Gesellschaft erwartet für 2019 moderat steigende Umsatzerlöse und daraus resultierend ein leicht steigendes operatives Ergebnis gegenüber dem Vorjahr.

Im Konzern wird sich der Sondereffekt der INDUSTRIA WOHNEN GmbH im Jahresvergleich wesentlich auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auswirken und dementsprechend in 2019 stark sinken. Unter Vernachlässigung nachgelagerter Sondereffekte der INDUSTRIA WOHNEN GmbH rechnen wir mit einem leicht steigenden Betriebsergebnis vor Steuern.

Wir weisen darauf hin, dass bei zukunftsbezogenen Aussagen die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Im Geschäftsjahr 2019 konzentriert sich der Degussa Bank-Konzern auf die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Eine stabile Ertragslage in Verbindung mit einem leicht niedrigeren Verwaltungsaufwand wird zu einem leicht steigenden Betriebsergebnis vor Steuern gegenüber dem Vorjahr führen. Der weitere Ausbau unserer Kundenbasis wird auch in 2019 vor allem im digitalen Kontakt forciert. Die Ausbalancierung von Ertrag und Wachstum steht dabei im Mittelpunkt unserer Maßnahmen.

Trotz des sich in den vergangenen Jahren als stabil und nachhaltig erwiesen habenden Geschäftsmodells gegenüber externen Einflüssen können zahlreiche Risikofaktoren bei ungünstigem Verlauf das prognostizierte Ergebnis 2019 in einem nicht abschließend quantifizierbaren Ausmaß be-

einträchtigen. Dazu zählen u. a. die von großer Unsicherheit und signifikanten regionalen Spannungen geprägte geopolitische Situation sowie weitere Verschärfungen im Rahmen regulatorischer Anforderungen und damit einhergehender steigender Kapitalanforderungen.

Risikobericht

Ziel des Risikomanagements ist es, den Fortbestand des Konzerns unter Substanz- und Liquiditätsaspekten sicherzustellen. Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar. Besondere Liquiditätsrisiken sind nicht zu erwarten.

Organisation des Risikomanagements

Die Gesellschaften im Degussa Bank-Konzern sind im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Die Risikoüberwachung und -steuerung erfordert ein konzernweites integriertes Risikomanagement. Die Risikosteuerung umfasst insbesondere die durch den Vorstand der Degussa Bank AG festgelegten Steuerungsverfahren zur Identifikation und Überwachung von Risiken.

Die Risikopositionen der INDUSTRIA WOHNEN GmbH werden über ein spezielles Risikomanagementsystem überwacht und gesteuert, welches die besonderen strategischen und geschäftspolitischen Risiken des wohnwirtschaftlichen Immobiliensegments abdeckt. Durch die Konzentration auf das eigene Bestandsmanagement, die Übernahme von Managementleistungen für Dritte und den consequenten Ausbau des eigenen Vertriebsgeschäfts verfügt die Gesellschaft über eine stabile Ertrags- und Risikolage.

Einem aktiven Management und einer effektiven Kontrolle von Risiken kommt im Finanzdienstleistungsgeschäft eine stetig wachsende Bedeutung zu. Insbesondere in einem Niedrigzinsumfeld, das von anhaltendem Margendruck, sinkenden Fristentransformationsergebnissen, wachsender Regulierung und politischen Unsicherheiten (z.B. Brexit)

geprägt ist, sind professionelle Risikomanagementmethoden ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Kreditinstitute.

Die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementprozesses des Degussa Bank-Konzerns trägt dieser Bedeutung Rechnung. Wesentliche methodische Anpassungen betreffend Risikomessung und -steuerung sind durch den Risikomethodenausschuss zu genehmigen. Für die Überwachung und Berichterstattung von wesentlichen Risikoarten sind entsprechende Risikokomitees eingesetzt.

Kreditrisiken

Das Kreditausfallrisiko ist definiert als die Gefahr, dass ein Kreditnehmer seinen Zahlungsverpflichtungen aus einem Kreditvertrag nicht termingerecht oder nicht vollständig nachkommt. Auch das Länderrisiko zählt zu den Kreditrisiken. Neben dem Transferrisiko umfasst es insbesondere die Gefahr, dass Staaten ihre – beispielsweise aus emittierten Wertpapieren eingegangenen – Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht und vollständig erfüllen können.

Die Kreditrisiken der Degussa Bank AG werden nach den banküblichen Genehmigungs-, Prüfungs- und Überwachungsverfahren, einschließlich IT-gestützter Risikoklassifikations- und Frühwarnsysteme, gesteuert. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken von Retailkrediten werden bankintern entwickelte Ratingverfahren verwendet, die sowohl den Kreditvergabeprozess (Antragsrating) als auch die Risikoeinschätzung während der Vertragslaufzeit (Bestandsrating) unterstützen.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditrisikoaktiva nach CRR belaufen sich zum Stichtag 31.12.2018 auf € 1.617 Mio. (i. Vj. € 1.524 Mio.).

Die Degussa Bank AG besitzt eine IRBA-Zertifizierung für die internen Ratingsysteme der privaten Immobilienkredite und der gewerblichen Wohnimmobilienkredite. Außerdem wurden interne Ratingsysteme für Kontokorrentkredite, Privatdarlehen und Kreditkarten entwickelt und implementiert.

Besondere Konzentrationsrisiken sind aufgrund der in der Regel kleinteiligen Struktur des Kreditportfolios im Kundenkreditgeschäft sowie seiner überwiegend wohnwirtschaftlichen Besicherung nicht erkennbar. In der auch im Jahr 2018 anhaltenden günstigen Marktsituation für wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien in prosperierenden Ballungsgebieten werden darüber hinaus im Verwertungsfall eher über den Erwartungen liegende Erlöse erzielt. Dem Kreditausfallrisiko wird durch Bildung von Einzel- und modellgestützt ermittelten Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Risikostrategie sieht im Wertpapiereigengeschäft als Investitionsschwerpunkt Anleihen vor, die von öffentlichen Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität begeben wurden, sodass Emittentenrisiken begrenzt werden. Ausfall-, Migrations- und Credit-Spread-Risiken aus Rentenpapieren im Wertpapiereigenbestand werden unter Anwendung eines Kreditportfoliomodells berechnet. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgt unter Beachtung des allokierten Risikokapitallimits auf einem Konfidenzniveau von 99,9% für einen Risikohorizont von einem Jahr.

Die Risikobetrachtungen der Adressenausfallrisiken werden regelmäßig durch hypothetische und historische Stressszenarien ergänzt. Dabei wird die Auswirkung adverser Entwicklungen (z. B. schwerer konjunktureller Abschwung) auf die wesentlichen Kreditrisikoparameter (z. B. NPL-Quote, aufsichtliche Eigenmittelunterlegung) untersucht. Zusätzlich werden inverse Stresstests zur Ermittlung von Parameterkonstellationen durchgeführt, bei denen das zur Verfügung gestellte Risikokapital aufgebraucht werden könnte.

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktpreisrisiko schließt das Währungskursrisiko und das allgemeine Zinsänderungsrisiko ein.

Die Bank führt kein Handelsbuch gemäß Art. 4 Abs. 1 Nr. 85 und 86 CRR.

Zur Steuerung und Absicherung von Zinsänderungsrisiken verwendet die Degussa Bank AG auch Zinsswaps. Das Clearing dieser Derivatetransaktionen wird über eine zentrale Gegenpartei durchgeführt. Währungsrisiken sind von marginaler Bedeutung.

Die Degussa Bank AG verwendet für das Risikomanagement des Zinsbuchs sowohl barwertige als auch GuV-orientierte Verfahren der Risikomessung, -steuerung und -limitierung. Diese werden laufend weiterentwickelt.

Die regelmäßige Messung, Überwachung und Begrenzung der Marktpreisrisiken erfolgt mit Value-at-Risk-Methoden auf einem Konfidenzniveau von 99,9% für einen Risikohorizont von einem Jahr. Das Value-at-Risk-Limit für Marktpreisrisiken wird durch weitere operative Limite (z. B. Volumen-, Laufzeitlimite) ergänzt. Stresstests werden regelmäßig durchgeführt. Die eingesetzten Verfahren zur Beurteilung der Marktpreisrisiken werden regelmäßig validiert. Die CRR-Eigenmittelanforderungen für die Marktpreisrisiken der Degussa Bank AG betragen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr weniger als € 1 Mio.

Auf Grundlage des BaFin-Rundschreibens 9/2018 (BA) wurden plötzliche und unerwartete Zinsänderungen mit einem Parallelshift von +/-200 Basispunkten simuliert. Zum Berichtsstichtag ergab sich bei fallenden Zinsen ein Risikowert von € 16 Mio. (i. Vj. € 9 Mio.). In Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln errechnet sich eine Quote von 7%. Zu keinem Zeitpunkt lag die Quote in 2018 oberhalb der Meldegrenze von 20%.

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen oder nur zu deutlich erhöhten Kosten beschafft werden können. Es wird in den Kategorien Refinanzierungs-, Refinanzierungskostenrisiko, Termin- und Abrufisiko beobachtet.

Das Refinanzierungsrisiko resultiert daraus, dass die vereinbarten Kapitalbindungsfristen auf der Aktivseite länger sind als auf der Passivseite. Das Refinanzierungskostenrisiko bezeichnet die Gefahr, dass liquide Mittel zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen nur zu deutlich erhöhten Kosten beschafft werden können. Das Terminrisiko kann dadurch entstehen, dass sich vereinbarte Zahlungseingänge verzögern und so die eingeplante Liquidität fehlt. Das Abrufisiko ist das Risiko, dass Zahlungsmittel vorzeitig oder unerwartet in Anspruch genommen werden (z. B. Abruf von Einlagen).

Das Kerngeschäft der Degussa Bank AG mit Privatkunden sorgte auch in 2018 für eine stabile Liquiditätsposition. Besondere Liquiditätsrisiken erwartet die Bank nicht. Als Retailbank ist sie weitgehend über Privatkundeneinlagen refinanziert. Ausreichende Liquiditätspuffer sind vorhanden. Aufgrund ihrer Pfandbrieflizenz kann die Degussa Bank AG im Bedarfsfall durch Wohnimmobilien besicherte Pfandbriefe begeben. Die Liquidität war im Berichtsjahr jederzeit gewährleistet. Die Liquidity Coverage Ratio nach CRR beträgt zum Bilanzstichtag 2,10 (i. Vj. 2,81).

Operationelle Risiken

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt wesentliche Rechtsrisiken ein.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit unterliegt die Degussa Bank AG allgemeinen und spezifischen Betriebsrisiken des Bankgeschäfts mit den Schwerpunkten im retailbezogenen Kredit-, Karten-, Einlagen- und Wert-

papiergeschäft. Rechtsrisiken bestehen nach wie vor in Form von Auseinandersetzungen über die Auslegung von Widerrufsbelehrungen. Für sie sind Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken gebildet.

Das Management der operationellen Risiken umfasst u. a. regelmäßige Risk Assessments von Kernprozessen der Bank sowie ein System von Key-Risk-Indikatoren, die laufend beobachtet und weiterentwickelt werden. Die systematische Nutzung einer Schadensfalldatenbank unterstützt die Prognose von Schadenserwartungen und das Schadensmanagement. Die aufsichtsrechtliche Unterlegung von operationellen Risiken der Degussa Bank AG erfolgt nach dem Standardansatz gemäß CRR; die Mindesteigenmittelanforderungen belaufen sich auf € 13,7 Mio. (i. Vj. € 14,1 Mio.).

Beteiligungsrisiken

Als Beteiligungsrisiken werden Risiken für die Vermögens- und die Ertragslage der Bank gefasst, die sich aus den Beteiligungen an den Tochtergesellschaften INDUSTRIAWOHNEN GmbH und PRINAS MONTAN GmbH ergeben.

Die Quantifizierung der Beteiligungsrisiken erfolgt zum einen anhand der aufsichtlichen IRBA-Formeln mit einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von einem Jahr und zum anderen auf Basis von Szenarioanalysen hinsichtlich der Ertragsituation bei adversen Entwicklungen in den einzelnen Tochtergesellschaften.

Das zentrale Steuerungsgremium für Beteiligungsrisiken ist der Vorstand der Bank. Die Tochtergesellschaften verfügen über einen eigenständigen Risikomanagement- und Reportingprozess mit dem Ziel, auftretende Risiken selbstständig zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern.

Geschäftsrisiken und strategische Risiken

Geschäftsrisiken und strategische Risiken bezeichnen unerwartete Ergebnisschwankungen, die bei gegebener Geschäftsstrategie aus veränderten externen Rahmenbe-

dingungen (z.B. Kundenverhalten, Wettbewerb, Vertrieb, Produkte, Kosten) resultieren. Ergebnisrisiken, die anderen Risikoarten zuzurechnen sind, bleiben dabei unberücksichtigt.

Die Quantifizierung der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken erfolgt durch den Ansatz eines Pauschalbetrags. Ergänzend wird die Entwicklung wesentlicher handelsrechtlicher Erfolgsgrößen (z.B. Provisionsergebnis, Verwaltungsaufwand) in adversen Szenarien simuliert.

Das Management der Geschäftsrisiken und der strategischen Risiken umfasst u.a. die Aktivitäten im Rahmen der jährlichen Businessplanung, die regelmäßige Kontrolle und Überwachung von Plan/Ist-Abweichungen, den Ausbau der Diversifikation der Ertragsquellen sowie die Flexibilisierung der Kostenstruktur.

Risikotragfähigkeit

Über die in der Säule 1 verankerte regulatorische Sichtweise hinaus setzt die Degussa Bank AG in der Säule 2 weitere Verfahren zur Bestimmung der Risikotragfähigkeit im ICAAP ein. Die Bank hat hierfür einen der ökonomischen Perspektive folgenden wertorientierten Liquidationsansatz (Gone Concern) und einen periodenorientierten Fortführungsansatz (Going Concern) implementiert, deren Zielvorgabe die jederzeitige Einhaltung der SREP-Gesamtkapitalanforderung im Sinne einer normativen Betrachtung ist. Ergänzend wird die Eigenmittelzielkennziffer im ICAAP berücksichtigt.

Im Risikotragfähigkeitskonzept werden alle in der jährlich durchgeführten Risikoinventur als wesentlich klassifizierten Risikoarten abgebildet und entsprechend der vorgenommenen Allokation von Risikokapital auf die einzelnen Risikoarten überwacht. Risikoartenübergreifende Diversifikationseffekte, die zu einer Reduktion der Gesamtrisikoposition führen können, werden nicht einbezogen. Zur Risikovorsorge für nicht quantifizierbare Risikoarten werden zusätzliche Kapitalpuffer als Differenz zwischen Risikodeckungspotenzial und Gesamtrisikokapitallimit vorgehalten. Mögliche Änderungen der Risikosituation werden u.a. im Rahmen von Stressszenarien analysiert.

Im Jahr 2018 war die Risikotragfähigkeit in beiden Steuerungskreisen zu jedem Zeitpunkt gegeben. Die Risikotragfähigkeit im Liquidationsansatz stellt sich wie folgt dar:

Auslastung der Risikotragfähigkeit	31.12.2018		31.12.2017	
	Limit in Mio. €	Auslastung in %	Limit in Mio. €	Auslastung in %
Adressenausfallrisiken	270	85	270	67
Marktpreisrisiken	95	48	65	41
Operationelle Risiken	25	68	25	56
Beteiligungsrisiken	5	96	5	74
Geschäftsrisiken	5	100	5	100
Risikokapital	400	76	370	62

Das Risikodeckungspotenzial beträgt zum Bilanzstichtag € 535 Mio. (i. Vj. € 489 Mio.).

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinsicht auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Die Rechnungslegung für den Jahres- und Konzernabschluss erfolgt durch die Degussa Bank AG. Sie verfügt über ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem, welches sicherstellt, dass die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses in Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften erfolgt.

Das interne Kontrollsystem der Degussa Bank AG im Hinblick auf die Rechnungslegung umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Steuerung und Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Management stellt zur Vermeidung operationeller Risiken mit den aufgezeigten Maßnahmen sicher, dass die Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Nichtfinanzielle Erklärung

Neben den Ausführungen zum Jahresabschluss mit den Teilen Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang sowie den Ausführungen zum zusammengefassten Lagebericht mit den Teilen Grundlagen des Konzerns, Wirtschaftsbericht, Prognose- und Chancenbericht, Risikobericht, dem Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem in Hinsicht auf den Konzernrechnungslegungsprozess sowie der Erklärung zur Unternehmensführung verpflichtet der Gesetzgeber Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung.

Auch wenn zu den verpflichtenden Inhalten bereits an anderer Stelle im zusammengefassten Lagebericht berichtet wurde, sind diese als Bestandteil der nichtfinanziellen Erklärung erneut darzustellen.

Die quantitative und qualitative Personalausstattung der Degussa Bank AG im Bereich Finanz- und Rechnungswesen ist angemessen. Die Mitarbeiter verfügen in Abhängigkeit von ihrem Aufgabengebiet über die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen. Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die organisatorische Trennung der Verantwortung für unvereinbare Tätigkeiten. Bei der Bewertung kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewandten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig validiert und – sofern erforderlich – angepasst.

Die interne Revision der Degussa Bank AG überprüft entsprechend den Regelungen der MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben hat sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht.

Die von der Degussa Bank AG gewählte Gliederung sowie die berichteten Inhalte orientieren sich an den Transparenz-anforderungen des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK) sowie den Berichtsleitlinien für Finanzdienstleister der Global Reporting Initiative (GRI G4 Sector Disclosures Financial Services) als Rahmenwerken. Im Einzelnen wird zu folgenden Punkten berichtet: **Geschäftsmodell, Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung.** Ergänzend behandeln wir die Themen **Prozessmanagement und Kundenzufriedenheit.**

Aufgrund der Vernetzung unseres Geschäftsmodells erstreckt sich die Berichterstattung sowohl auf die Degussa Bank AG als auch auf die Unternehmen des Konzerns.

Geschäftsmodell „Worksite Financial Services“

Wir fokussieren unsere Services und Leistungen auf Mitarbeiter von Partnerunternehmen. Darüber hinaus bieten wir den Worksite-Partnerunternehmen Services und Leistungen an, die zu unserem Geschäftsmodell passen. Beispielhafte Services und Leistungen sind Mitarbeiteraktienprogramme, Kreditkarten für unsere Worksite-Partnerunternehmen oder die Leistungen unserer Vergleichs- und Serviceplattform mitarbeitervorteile.de (MIVO).

Die Digitalisierung ändert alles: Während noch vor fünf Jahren die Filiale den wichtigsten Vertriebskanal repräsentierte, hat dieser Kanal heute erheblich an Bedeutung verloren. Der moderne Kunde nutzt alle Medien zur Information, vergleicht Angebote, wählt situationsabhängig den für ihn bequemsten Kanal. Er erwartet, dass die Kanäle miteinander verknüpft sind, sodass er seine Kommunikation ohne große Einleitung an der Stelle wiederaufnehmen kann, wo er sie zuvor unterbrochen hatte. Er erwartet eine Real-Time-Bearbeitung seiner Aufträge, zumindest eine Statusinformation über den Abarbeitungsfortschritt.

Im Vertrieb gewinnen Daten und deren Auswertung zur Schaffung von wertschaffenden Kommunikationen mit dem Kunden an Bedeutung. Wer nicht schnell genug agiert, um die Kundenwünsche zu erfüllen, muss das Geschäft bei den neu entstandenen Vertrieben, überwiegend Vergleichs-Geschäftsmodelle, einkaufen. Die Degussa Bank AG hat in die digitale Transformation des Worksite-Financial-Service-Geschäftsmodells im Geschäftsjahr 2018 über € 10 Mio. investiert. In 2019 gehen wir von ähnlichem Investitionsvolumen aus. Wir sind überzeugt, dass wir die Chancen und Risiken der Digitalisierung für unser Geschäftsmodell erkannt und analysiert haben. Die Transformation unseres Geschäftsmodells in das digitale Zeitalter bildet den Schwerpunkt unserer Aktivitäten.

Das Geschäftsmodell des Degussa Bank-Konzerns gemäß §§ 315c Abs. 1 i. V. m. 289c Abs. 1 HGB wird im zusammengefassten Lagebericht unter dem Abschnitt **Grundlagen des Konzerns** beschrieben.

Prozessmanagement

Als Kreditinstitut unterliegt die Degussa Bank AG den Regelungen des Gesetzgebers, der BaFin und weiterer Aufsichtsbehörden. Die einschlägigen Regulierungen finden sich im KWG, in den MaRisk, den Regelungen für das Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft, den bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT, den Regelungen für die Mitarbeiterkompensation und weiteren bankaufsichtsrechtlichen Regulierungen. Dort sind für Arbeitsabläufe, Entscheidungsrechte, Kontrollen und weitere Sicherungsinstrumente Mindeststandards festgelegt. Darüber hinaus gelten in der Bank – wie in allen Unternehmen – weitere Regelungen wie Verbraucherschutzbestimmungen oder die Europäische Datenschutzrichtlinie. Die Degussa Bank AG und die Unternehmen des Konzerns haben Verfahren und Kontrollen eingerichtet, um sicherzustellen, dass alle Regelungen eingehalten und neue Anforderungen entsprechend den zeitlichen Einführungsterminen umgesetzt werden.

Um sicherzustellen, dass die geschäftsimmanenten, besonderen Risiken des Bankgeschäfts angemessen gesteuert werden, hat die Degussa Bank AG ein mehrstufiges Kontrollsystem implementiert. Zu erwähnen ist die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge im Kreditgeschäft, durch die ein unabhängiges Vieraugenprinzip sichergestellt ist. Weitere Sicherung erfolgt durch die Revision, die die festgelegten Prozesse im jährlichen Rhythmus konzeptionell überprüft und über deren korrekte Anwendung und Entscheidungsrechte berichtet. Als zweite Sicherungslinie prüft der Bereich Compliance, ob alle Regulierungen eingehalten werden. Anpassungserfordernisse, die durch die Prüfungshandlungen von Revision und Compliance festgestellt werden, werden innerhalb des Degussa Bank-Konzerns entsprechend der zeitlichen Dringlichkeit und Schwere zeitnah umgesetzt.

Umweltbelange

Der Schutz von Umwelt und Natur ist für den Degussa Bank-Konzern ein wichtiger Bestandteil unseres Bekenntnisses zu gesellschaftlicher und unternehmerischer Verantwortung. Wir achten auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften und gesellschaftlicher Normen, insbesondere berücksichtigen wir Umweltbelange, die Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen und die Vermeidung von Abfällen. Als bedeutendste Dimension ist der Verbrauch von Energie zu erwähnen, der regelmäßig überprüft und gemanagt wird.

Einen wesentlichen Einfluss auf eine klimaschonende Wirtschaftsweise hat die Degussa Bank allerdings nicht im eigenen Bankbetrieb, sondern durch Finanzdienstleistungen, die dem Umweltschutz dienen. Die Degussa Bank fördert aufgrund der steigenden Nachfrage entsprechende Finanzierungsmöglichkeiten einerseits und nachhaltige Anlagemöglichkeiten andererseits. Die Fördermittelberatung der Degussa Bank erschließt den Zugang zu den entsprechenden Fördermöglichkeiten. So konnte das Vergabevolumen von Energieeffizienzprogrammen gesteigert werden.

Einen Beitrag zur Gestaltung der Energiewende leistet auch die INDUSTRIA WOHNEN GmbH. Sie hat Fonds mit dem Fokus der energieeffizienten Gebäudesanierung für Privatinvestoren zugänglich gemacht. Darüber hinaus sind Nachhaltigkeitskriterien Bestandteil der Due Diligence beim Kauf von Immobilien für den Eigenbestand und für die verwalteten Fonds. Objekte mit gebäudebezogenen Nachhaltigkeitszertifikaten prägen das Immobilienvermögen.

Arbeitnehmerbelange

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihre Motivation, ihr Engagement und ihre Qualifikation sind für den Erfolg des Konzerns und dessen Weiterentwicklung von besonderer Bedeutung. Dies gilt in Zeiten von disruptiver Veränderung infolge der Digitalisierung umso mehr. Unsere Mitarbeiter(innen) müssen mitwirken, die erforderlichen Anpassungen des Geschäftsmodells zu gestalten und umzusetzen. Die Veränderungen im Geschäftsmodell und die Anpassungen an Kundenanforderungen führen dazu, dass alte Berufsbilder an Bedeutung verlieren, neue entstehen. Insofern ist auch die intensive Weiterentwicklung der Qualifikation der Mitarbeiter erforderlich und erfolgskritisch.

Der Degussa Bank-Konzern hat auf die Herausforderungen reagiert.

Anpassung von Berufsbildern: Mit dem Rückgang der Nutzung des Filialvertriebs durch den Kunden, der stärkeren Nutzung digitaler Informations- und Vertriebskanäle haben wir das Berufsbild des Bankberaters zum agilen Dialogmanager weiterentwickelt. Während der Mitarbeiter früher nur für die Kunden der Filiale und im Schwerpunkt für persönliche Kommunikation ausgebildet war, ist heute die Befähigung relevant, alle vom Kunden geforderten Kanäle zu beherrschen. Der agile Dialogmanager ist verantwortlich dafür, dass die eingehenden Kundenaufträge und Anfragen in Real-Time, zumindest aber gleichtäglich, bearbeitet werden.

Embedded Learning: Die Entwicklungsgeschwindigkeit hat sich infolge der Digitalisierung vervielfacht. Die Entstehung neuer Lösungen und Services für den Kunden sowie neuer Kanäle im Kundenkontakt ist disruptiv. Der Degussa Bank-Konzern definiert für die neuen Berufsbilder und Rollen Skillprofile sowie die vom Kunden erwarteten Servicelevels. Klassische Präsenztrainings erzeugen nicht den erforderlichen Lernfortschritt. Die Degussa Bank AG hat deshalb einen umfassenden und ständig weiterentwickelten Online-Trainingservice für die Mitarbeiter bereitgestellt. Daneben werden Feedbackstrukturen gestärkt, egal ob im Vertrieb, im Kontakt-Center oder in Produktionsbereichen, die den Mitarbeitern helfen, Weiterentwicklungsthemen zu erkennen und relevante Trainingseinheiten innerhalb des Angebots zu nutzen.

Personalfluktuaton: Veränderungen, insbesondere schnelle und gravierende Veränderungen, erzeugen Spannungen. Aus diesem Grund kommuniziert die Leitungsebene besonders intensiv, wo Herausforderungen liegen, wie diese bewältigt werden sollen und wie die Zukunft aussehen kann.

Die Veränderungsgeschwindigkeit ist aktuell so hoch, dass das Zielbild sich dynamisch weiterentwickelt, Prozessautomatisierungen führen zu Personaleinsparpotenzialen. In der Summe bewirken die schnellen Veränderungen der Digitalisierung aktuell eine leichte Erhöhung der Fluktuation.

Die Themen „Diversity & Inclusiveness“ sind in der Unternehmenskultur des Degussa Bank-Konzerns fest verankert. Diversity steht für die Vielfalt der Mitarbeiter und Kunden. Inclusiveness beschreibt ein Umfeld, in dem Vielfalt anerkannt ist und jeder die Gelegenheit erhält, sich im Rahmen seiner Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Der Degussa Bank-Konzern bekennt sich klar zu einem vorurteilsfreien Arbeitsumfeld und gegenseitiger Akzeptanz. Schwerpunkte liegen auf der Gleichstellung der Geschlechter und von Menschen mit Behinderung sowie der Förderung kultureller Vielfalt. Die Degussa Bank AG verfolgt konzernweit das Ziel, den Anteil von Frauen in Führungspositionen bis 2021 über alle Führungsebenen unterhalb des Vorstands hinweg auf 30% zu erhöhen. In der Degussa Bank AG waren zum Ende des Berichtsjahres 28,6% der Führungspositionen von Frauen besetzt (i.Vj. 26,7%). Bezüglich der Darstellung des Frauenanteils im Aufsichtsrat sowie der ersten und zweiten Führungsebene verweisen wir auf die Erklärung zur Unternehmensführung.

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Konzern	2018	2017
Degussa Bank AG	687	705
Sonstige Konzerngesellschaften	193	190
Auszubildende	20	21
Summe	900	916

Sozialbelange

Der Degussa Bank-Konzern sieht seine Aufgabe auch darin, das gesellschaftliche Umfeld positiv mitzugestalten. Einfluss nehmen Banken vor allem durch die Bereitstellung von Finanzinfrastruktur und die Effekte von Finanzdienstleistungen auf die Wirtschaft (siehe auch die Kapitel „Umwelt- und Kundenbelange“, „Achtung der Menschenrechte“ sowie „Bekämpfung von Korruption und Bestechung“). Daneben ist ihre Rolle als Arbeitgeber und Steuerzahler gesellschaftlich von Bedeutung. Die Immobilien aus den Investment- und Spezialfonds der INDUSTRIA WOHNEN GmbH bieten darüber hinaus neuen Wohnraum insbesondere in Ballungszentren und für studentisches Wohnen. Hinzu kommt bei der Degussa Bank AG und den Tochtergesellschaften ein umfangreiches freiwilliges Engagement für gemeinnützige Zwecke, etwa durch zahlreiche Kooperations- und Sponsoringprojekte sowie die Unterstützung von Mitarbeitern in solchen Programmen.

Achtung der Menschenrechte

Der Degussa Bank-Konzern bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte auf Basis international „akzeptierter Normen“ wie der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte, des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte sowie der Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland ist die Degussa Bank AG zudem an die Leitsätze für multinationale Unternehmen der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) gebunden und orientiert sich an den Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen. Verstöße im Degussa Bank-Konzern sind nicht bekannt.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten ist die Grundlage jeder unternehmerischen Verantwortung. Schwerpunkte der Compliance-Aktivitäten sind für die Degussa Bank AG neben der Abwehr von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung auch Insiderhandel, Betrug, Korruption und andere kriminelle Aktivitäten im Umfeld der Geschäftstätigkeit. Um der stetig wachsenden Komplexität der nationalen wie internationalen Gesetze und Regelungen gerecht zu werden, entwickelt der Konzern seine Compliance-Risikosteuerung ständig weiter und passt diese an aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen an. Weitere Informationen zum wesentlichen Sachverhalt Compliance und Risikosteuerung – jenseits der Bekämpfung von Korruption und Bestechung – finden sich im Abschnitt „Risikobericht“.

Als verantwortungsvoller Marktteilnehmer engagiert sich die Degussa Bank AG konsequent gegen Geldwäsche, Korruption und Bestechung. Dabei berücksichtigen die Unternehmen des Konzerns die OECD-Leitlinien und halten die OECD-Konvention gegen die Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr ein.

Diese externen Standards werden durch interne Richtlinien präzisiert und ergänzt. Um den Aktivitäten das richtige Gewicht zu geben und effektive Kontrollen durchführen zu können, sind die Aktivitäten in der Abteilung Compliance und der Geldwäsche gebündelt. Zur operativen Ausgestaltung der Aktivitäten legt Compliance verbindliche Verhaltensgrundsätze fest, die einen Orientierungsrahmen für kaufmännisch korrektes und zugleich gesetzeskonformes Verhalten bei der täglichen Arbeit geben.

Als Bank haben wir die Möglichkeit und Verpflichtung, ein- und ausgehende Zahlungen auf Verdachtsfälle zu prüfen. Die Degussa Bank AG hat für den Konzern zentrale Präventionssysteme eingeführt, um Geldwäsche-, Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu erkennen, zu überwachen, zu mindern und letztlich zu vermeiden. Dazu gehören die Risikoanalyse, die Due-Diligence-Prüfung Dritter, Fortbildungen, Compliance-Prüfungen und die Bewertung ihrer Effektivität, eine Verhaltensrichtlinie („Code of Conduct“), die Integritätsklausel, interne Kontrollen, ein Hinweisgeber-system (BusinessKeeper Monitoring System, Whistle-blowing) sowie Zuverlässigkeitsprüfungen von potenziellen Mitarbeitern.

Ein weiterer Baustein für die Einschätzung und Minimierung potenzieller Compliance-Risiken ist die Gefährdungs-analyse. Sie wird regelmäßig durchgeführt. Die aus der Gefährdungsanalyse abgeleiteten Maßnahmen zur Präven-tion überprüft die Bank auf ihre Wirkung und entwickelt sie bei Bedarf weiter. Verstöße im Degussa Bank-Konzern sind nicht bekannt.

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit und die Weiterempfehlung von Kunden sind für uns als Dienstleister von elementarer Wichtigkeit. Insofern richten wir unsere Geschäftsstrategie, unser Handeln und die Steuerung des Konzerns unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeitserfordernisse an den Kunden-erwartungen aus.

Wir messen die Entwicklung der Kundenzahl, der Zu- und Abgänge sowie der Gründe für Kundenabgänge für die Unternehmen des Konzerns auf monatlicher Basis. Wir richten die Zielservicelevel an den Kundenerwartungen aus und investieren in Systeme und Prozesse, die die Erfüllung der Kundenerwartungen effektiv und effizient ermöglichen. Antwortzeiten in der Telefonie z. B. werden laufend gesteu-ert, Berichte zur Einhaltung der Servicelevel werden täglich gemonitort und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesse-rung veranlasst. Ein systematisches Beschwerdemanage-ment nutzt die in den Kundenbeschwerden enthaltenen Verbesserungspotenziale.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Diversitätskonzept der Degussa Bank hat die Veranke-rung gelebter Vielfalt in der Unternehmenskultur im Hin-blick auf Alter, Geschlecht, Bildungs- und Berufshintergrund und die Absage an jedwede Diskriminierung zum Ziel.

Im Rahmen der gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen wurde die vom Vorstand beschlossene Vorgabe zur Frauenquote in 2018 in der Degussa Bank erreicht.

Die Frauenquote von 17 % im Aufsichtsrat soll beibehalten werden. Für den Vorstand ist derzeit keine Besetzung mit einem weiblichen Mitglied vorgesehen. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat sowie in der ersten und zweiten Führungsebene stellt sich wie folgt dar:

Bereich	2018	2017
Aufsichtsrat	17 %	17 %
1. Führungsebene	20 %	19 %
2. Führungsebene	29 %	27 %

Die Besetzung von Führungspositionen erfolgt aufgrund von Leistungs-/Kompetenzerwartung, unabhängig von Alter und Geschlecht. Der Altersdurchschnitt in der Bank beträgt 42,83 Jahre. Die Altersspanne reicht aktuell von 18 bis 70 Jahren. Insgesamt 4 % aller Mitarbeiter sind 60 Jahre oder älter. Am 31.12.2018 waren 45,2 % der Beschäftigten Männer.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelau-fenen Berichtsjahr.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2019

Der Vorstand

Eckert Horf Krupp Weiß

Bilanz der Degussa Bank AG zum 31. Dezember 2018

Aktiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Barreserve					
Kassenbestand			612.422.254,00		33.345
Guthaben bei Zentralnotenbanken			559.390.610,26		904.919
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	559.390.610,26	(i. Vj. T€ 904.919)		1.171.812.864,26	
Forderungen an Kreditinstitute					
andere Forderungen				77.832.009,67	75.958
darunter: täglich fällig	75.739.715,72	(i. Vj. T€ 74.056)			
Forderungen an Kunden					
Hypothekendarlehen			2.338.997.144,00		2.429.613
andere Forderungen			1.368.092.375,55		983.978
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren				3.707.089.519,55	
	744.942,66	(i. Vj. T€ 883)			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
Anleihen und Schuldverschreibungen					
von öffentlichen Emittenten		501.629.162,98			425.945
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
	501.629.162,98	(i. Vj. T€ 425.945)			
von anderen Emittenten		528.451.228,23	1.030.080.391,21		501.462
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
	528.451.228,23	(i. Vj. T€ 501.462)			
eigene Schuldverschreibungen			9.671.008,15		12.541
Nennbetrag	9.636.500,00	(i. Vj. T€ 12.400)		1.039.751.399,36	
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				46.083.880,82	30.586
Beteiligungen				4.841,35	163
darunter: an Kreditinstituten	0,00	(i. Vj. T€ 0)			
Anteile an verbundenen Unternehmen				37.222.402,17	37.222
Immaterielle Anlagewerte					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			502.035,00		607
Sachanlagen				3.255.275,15	4.329
Sonstige Vermögensgegenstände				13.603.290,01	10.041
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft			6.913.472,68		3.225
andere			2.145.440,12		1.509
				9.058.912,80	
Summe der Aktiva				6.106.216.430,14	5.455.443

Passiva	€	€	€	€	Vorjahr T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			15.060.916,67		15.061
andere Verbindlichkeiten			365.703.213,77		287.921
darunter: täglich fällig	457.855,36	(i. Vj. T€ 1.754)		380.764.130,44	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe			25.324.864,42		26.324
Spareinlagen					
mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		358.417.927,15			350.152
mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		52.282.554,35	410.700.481,50		42.627
andere Verbindlichkeiten			4.870.937.857,71		4.351.900
darunter: täglich fällig	4.108.026.258,40	(i. Vj. T€ 3.947.542)		5.306.963.203,63	
Verbriefte Verbindlichkeiten					
begebene Schuldverschreibungen					
Hypothekendarlehen			22.639.486,76		22.496
sonstige Schuldverschreibungen			3.726.463,34		8.043
				26.365.950,10	
Sonstige Verbindlichkeiten				18.483.423,83	13.729
Rechnungsabgrenzungsposten					
aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft				362.065,23	528
Rückstellungen					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			33.722.176,00		30.990
Steuerrückstellungen			0,00		1.099
andere Rückstellungen			26.098.206,25		29.878
				59.820.382,25	
Nachrangige Verbindlichkeiten				20.000.000,00	20.250
Genussrechtskapital				13.125.000,00	13.125
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	13.125.000,00	(i. Vj. T€ 13.125)			
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals				50.000.000,00	50.000
Fonds für allgemeine Bankrisiken				16.850.048,31	16.850
Eigenkapital					
gezeichnetes Kapital			50.000.000,00		50.000
Kapitalrücklage			14.132.345,35		14.132
Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			117.349.881,00		102.338
Bilanzgewinn			32.000.000,00		8.000
				213.482.226,35	
Summe der Passiva				6.106.216.430,14	5.455.443

Eventualverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen				9.660.357,14	5.509
Andere Verpflichtungen					
unwiderrufliche Kreditzusagen				349.476.931,35	374.238

Gewinn- und Verlustrechnung der Degussa Bank AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	€	€	€	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	100.858.082,21			99.031
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	13.619.810,50	114.477.892,71		13.910
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 1.593.428,19 (i. Vj. T€ 2.426)				
2. Zinsaufwendungen		31.644.180,55	82.833.712,16	33.227
darunter: abgesetzte negative Zinsen € 1.097.951,75 (i. Vj. T€ 940)				
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		1.073.969,95		911
b) Beteiligungen		37.666,84		21
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		54.400.000,00	55.511.636,79	8.450
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	1.539
5. Provisionserträge		40.651.527,23		41.894
6. Provisionsaufwendungen		16.197.071,13	24.454.456,10	13.686
7. Sonstige betriebliche Erträge			2.471.546,30	1.795
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	40.993.079,39			42.016
ab) Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.554.881,51	50.547.960,90		7.844
darunter: für Altersversorgung € 3.052.167,99 (i. Vj. T€ 1.128)				
b) andere Verwaltungsaufwendungen		49.693.835,02	100.241.795,92	51.123
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.920.569,34	2.312
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			4.038.593,81	6.783
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			10.740.073,24	0,00
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	5.184
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			149.214,17	0,00
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	723
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.181.104,87	16.467
16. Außerordentliche Aufwendungen			0,00	877
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.165.668,32		2.619
18. Sonstige Steuern		3.404,78	1.169.073,10	-1
19. Jahresüberschuss			47.012.031,77	12.972
20. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			15.012.031,77	4.972
21. Bilanzgewinn			32.000.000,00	8.000

Anhang der Degussa Bank AG

Allgemeine Angaben

Die Degussa Bank AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRB 100840 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungs-

institute (RechKredV), dem Pfandbrief- und des Aktiengesetz aufgestellt.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgte nach den Formblättern der RechKredV in der Fassung vom 17.07.2015 unter Beachtung der Sonderangaben für Pfandbriefbanken.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/Erläuterungen zur Bilanz und GuV

Bilanz Aktiva

Forderungen an Kreditinstitute

Der Bilanzansatz der Forderungen erfolgt zum Nominalbetrag. Forderungen in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 28.12.2018 bewertet.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig/unbestimmt	77.832	75.9578
Befristet mit Restlaufzeit	0	0
bis 3 Monate	0	0
über 3 Monate bis 1 Jahr	0	0
über 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0
über 5 Jahre	0	0

Forderungen an Kunden

Guthaben und Forderungen werden grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt. Kreditrisiken sind durch Abzug angemessener Einzel- und Pauschalwertberichtigungen unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften berücksichtigt.

Einzelwertberichtigungen (EWB) werden gebildet, wenn vertragliche Rückzahlungen nicht erfolgen oder damit gerechnet wird, dass die Kreditrückführung ganz oder teilweise gefährdet ist. Grundlage ist der erwartete Verlust, der sich entweder aus Einzelfallbetrachtungen ergibt oder anhand interner Ratingmodelle ermittelt wird. In der Einzelfallbetrachtung erfolgt dies auf Basis der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei erkennbar vollständigem Ausfall wird die Forderung unverzüglich abgeschrieben.

Darüber hinaus wird für latente Kreditrisiken durch Bildung von Pauschalwertberichtigungen (PWB) Vorsorge getroffen.

Zum Bilanzstichtag bestehen Einzelwertberichtigungen für Kundenforderungen in Höhe von € 40,2 Mio. (i. Vj. € 39,0 Mio.) sowie Pauschalwertberichtigungen in Höhe von € 4,7 Mio. (i. Vj. € 2,1 Mio.).

Unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bilanziert.

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig/unbestimmt	177.759	134.232
Befristet mit Restlaufzeit	3.529.331	3.279.359
bis 3 Monate	280.114	79.975
über 3 Monate bis 1 Jahr	414.421	358.167
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.240.755	1.443.394
über 5 Jahre	1.594.041	1.397.823

Der Bilanzposten enthält Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 117.492 (i. Vj. T€ 83.109).

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anleihen und Schuldverschreibungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Soweit ihr Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist der niedrigere Wert angesetzt.

Wertpapiere im Anlagevermögen sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und höchstens zu ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Es handelt sich ausschließlich um börsenfähige Wertpapiere, bei denen die Bank aufgrund detaillierter Analysen keine dauerhaften Wertminderungen erwartet und davon ausgeht, dass den Verpflichtungen im vollen Umfang nachgekommen wird.

Zum Bilanzstichtag sind Wertpapiere in Höhe von T€ 434.336 (i. Vj. T€ 444.052) im Anlagevermögen designiert. Die Marktwerte betragen insgesamt T€ 470.193. Es bestehen keine stillen Lasten.

Eigene Schuldverschreibungen sind mit dem Rückkaufwert oder dem niedrigeren Stichtagswert bewertet.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
börsenfähig	1.039.751	939.948
börsennotiert	1.030.080	927.407
nicht börsennotiert	9.671	12.541
nicht börsenfähig	0	0
davon beleihbar	1.030.080	927.407

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind T€ 17.482 (i. Vj. T€ 16.734) in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Der Bilanzansatz erfolgt im Umlaufvermögen zu fortgeführten Anschaffungskosten. Soweit der Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag niedriger ist, ist der niedrigere Wert angesetzt.

Vom Bestand sind:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
börsenfähig	35.330	19.484
börsennotiert	34.367	18.461
nicht börsennotiert	963	1.023
nicht börsenfähig	10.754	11.102

Zum 31.12.2018 befinden sich folgende Sondervermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB im Bestand:

in T€	Buchwert/ Marktwert	Ausschüttung 2018
Degussa Bank Portfolio Privat Aktiv	6.235/ 6.235	13
Vermögensverwaltung mit flexiblen Investitionsquoten		

Beteiligungen

Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Anteile an der S.W.I.F.T. SCRL wurden von der Gesellschaft turnusgemäß im Geschäftsjahr neu alloziert und der Buchwert entsprechend angepasst.

Die paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH hat ihre Geschäftsanteile an der paydirekt GmbH zum 31.12.2019 gekündigt. Die Beteiligung an der paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH in Höhe von T€ 149 wurde vollständig abgeschrieben.

in T€	Anteil am Kapital %	31.12.2018	31.12.2017
S.W.I.F.T.	<1	5	14
paydirekt Beteiligungsgesellschaft privater Banken mbH	2,0	0	149
Visa Inc.	<1	0	0

Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Bilanzansatz erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Im Geschäftsjahr hat die INDUSTRIA WOHNEN GmbH ihre Schwestergesellschaft INDUSTRIA Immobilien GmbH, beide geschäftsansässig in Frankfurt am Main, auf sich verschmolzen.

Anteilsbesitz	Anteil am Kapital %	Eigenkapital T€	Ergebnis des Geschäftsjahres 2018 T€
INDUSTRIA WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main	94,5	18.764	57.590
PRINAS MONTAN GmbH Versicherungsvermittler, Essen	99,65	740	1.955

Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Software. Sie sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze bewertet.

in T€	Immaterielle Vermögens- gegenstände
Anschaffungskosten	
Stand 31.12.2017	18.528
Zugänge	269
Abgänge	1.630
Umbuchungen	0
Stand 31.12.2018	17.167
Zuschreibungen	0
Abschreibungen	
Stand 31.12.2017	17.921
Abschreibungen Geschäftsjahr	374
kumulierte Abschreibungen Abgänge	1.630
Stand 31.12.2018	16.665
Buchwert am 31.12.2018	502
Buchwert am 31.12.2017	607

Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung und sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen werden unter Zugrundelegung der steuerlichen Höchstsätze vorgenommen.

Geringwertige Anlagegüter (GWG) werden in einem Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG erfasst und abgeschrieben.

in T€	Sachanlagen	GWG
Anschaffungskosten		
Stand 31.12.2017	22.873	5.400
Zugänge	326	424
Abgänge	5.393	251
Umbuchungen	0	0
Stand 31.12.2018	17.806	5.573
Zuschreibungen	0	0
Abschreibungen		
Stand 31.12.2017	19.120	4.824
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.123	423
kumulierte Abschreibungen Abgänge	5.115	251
Stand 31.12.2018	15.128	4.996
Buchwert am 31.12.2018	2.678	577
Buchwert am 31.12.2017	3.753	576

Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten in Höhe von T€ 13.603 (i. Vj. T€ 10.041) sind im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Finanzverwaltung in Höhe von T€ 5.734 enthalten.

Im Rahmen von Versorgungsleistungen verrechnet die Bank Deckungskapitalien in Höhe der Anschaffungskosten beziehungsweise ihres Zeitwerts von T€ 72 mit den ihnen zugrunde liegenden Verpflichtungen von T€ 66. Verrechnungen von Erträgen und Aufwendungen waren nicht erforderlich.

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzausweis sind T€ 572 (i. Vj. T€ 656) Disagiobeträge enthalten.

Bilanz Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten sind jeweils mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Bank nimmt unverändert zum Vorjahr an der zweiten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte des Eurosystems in Höhe von T€ 125.000 teil (GLRG-II).

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig/unbestimmt	3.428	8.676
Befristet mit Restlaufzeit	377.336	294.305
bis 3 Monate	1.202	400
über 3 Monate bis 1 Jahr	7.920	5.050
über 1 Jahr bis 5 Jahre	184.550	165.811
über 5 Jahre	183.664	123.044

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten erfolgt zu ihrem Erfüllungsbetrag. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit dem Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 28.12.2018 bewertet.

Spareinlagen:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Restlaufzeit oder Kündigungsfrist	410.934	392.779
bis 3 Monate	363.934	354.192
über 3 Monate bis 1 Jahr	935	506
über 1 Jahr bis 5 Jahre	37.691	29.382
über 5 Jahre	8.140	8.699

Begebene Hypothekendarlehen und andere Verbindlichkeiten:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Täglich fällig	4.109.630	3.949.848
Befristet mit Restlaufzeit	786.633	428.376
bis 3 Monate	502.685	89.953
über 3 Monate bis 1 Jahr	172.848	117.375
über 1 Jahr bis 5 Jahre	80.637	189.712
über 5 Jahre	30.463	31.336

Der Bilanzposten beinhaltet Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 7.737 (i. Vj. T€ 7.527).

Verbriefte Verbindlichkeiten

Von den verbrieften Verbindlichkeiten sind T€ 25.210 in den kommenden zwölf Monaten fällig.

Sonstige Verbindlichkeiten

Der Bilanzposten enthält:

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Lieferungen und Leistungen	10.689	7.324
Zinsverbindlichkeiten	3.440	3.451
Steuerverbindlichkeiten	3.874	2.417
Verschiedene Verbindlichkeiten	480	537
Insgesamt	18.483	13.729

Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten werden laufzeitbezogen im Hinblick auf eine periodengerechte Zuordnung der Erträge und Aufwendungen gebildet. Im Bilanzposten sind T€ 260 (i. Vj. T€ 371) Disagiobeträge und T€ 102 (i. Vj. T€ 157) Agiobeträge enthalten.

Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen sind mit ihren handelsrechtlichen Erfüllungsbeträgen unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode bilanziert. Den Bewertungen liegen die aktuellen Richttafeln 2018 G von K. Heubeck zugrunde (i. Vj. Richttafeln 2005 G).

Unverändert zum Vorjahr wurden erwartete Einkommensentwicklungen in Höhe von 3,75 % und ein Fluktuationsabschlag von durchschnittlich 3,0 % zugrunde gelegt. Künftige Rentenanpassungen sind entsprechend den Pensionszusagen in Höhe von 2,0 %, die erwartete Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung mit 3,0 % berücksichtigt.

Sofern keine Individualvereinbarungen entgegenstehen, wird vom frühestmöglichen Pensionierungsalter gemäß RVAGAnpG ausgegangen. Der Bewertung liegt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins von 3,21 % für Restlaufzeiten von 15 Jahren zugrunde (i. Vj. 3,68 %). Dabei wurde der Zinssatz auf Basis einer zehnjährigen Durchschnittsbildung und für die zur Bestimmung des ausschüttungsgesperrten Unterschiedsbetrages nach § 253 Abs. 6 HGB erforderlichen Bewertung auf Basis einer siebenjährigen Durchschnittsbildung mit 2,32 % (i. Vj. 2,80 %) bestimmt. Ausschüttungsgesperrt nach § 253 Abs. 6 HGB sind zum Bilanzstichtag T€ 4.942. Die Effekte aus Änderungen des Abzinsungssatzes sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die übrigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Passivierung erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags unter Einbezug von Preis- und Kostensteigerungen. Wesentliche Effekte aus der Auf- beziehungsweise Abzinsung der übrigen Rückstellungen bestehen nicht. Die Höhe der Restrukturierungsrückstellung wurde durch ein von der Bank entwickeltes Expertenmodell geschätzt. Die Bemessung der Rückstellung für Rechts- und Prozessrisiken erfolgte auf Einzelbasis und beträgt zum Stichtag T€ 2.380 (i. Vj. T€ 3.858). Vom Wahlrecht auf Abzinsung wurde kein Gebrauch gemacht.

Das Zinsbuch der Bank wird mittels barwertiger Methoden gesteuert. Es bestehen stille Reserven.

Bei Rückstellungen mit Verwertungszeiträumen von über einem Jahr wurde vom Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht. Die Überdeckung aus Abzinsungseffekten beträgt zum 31.12.2018 T€ 22.

Nachrangige Verbindlichkeiten, Genusssrechtskapital und Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals

Art	Betrag in T€	Zinssatz in %	Fälligkeit
Nachrang-Inhaberschuldverschreibungen			
von 2009/WKN A0Z126	4.000	5,00	02.06.2019
von 2009/WKN A1CRYV	1.000	5,00	14.12.2019
von 2010/WKN A1EL5T	5.000	5,00	12.05.2020
Nachrangige Schuldscheindarlehen			
von 2012	10.000	5,75	01.07.2022
Insgesamt	20.000		
Zinsaufwendungen T€ 1.078			
Genusssrechtskapital			
von 2012/WKN A1J7N8	13.125	5,50	31.12.2019
Insgesamt	13.125		
Zinsaufwendungen T€ 722			
Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals			
von 2014/WKN A13SJS	50.000	5,05	keine
Insgesamt	50.000		
Zinsaufwendungen T€ 2.560			

Die nachrangigen Verbindlichkeiten, das Genusssrechtskapital und die Instrumente des zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Kernkapitals lauten allesamt auf Euro. Die bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten und das Genusssrechtskapital werden unter Berücksichtigung des Amortisationsbetrags gemäß Art. 64 CRR als Ergänzungskapital angerechnet.

Das zusätzliche aufsichtsrechtliche Kernkapital erfüllt als Contingent Convertible Write Down Bond die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Art. 52 CRR.

Noch nicht fällige Zinsen sind abgegrenzt und unter „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital beläuft sich auf T€ 213.482 (i. Vj. T€ 174.470). Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert T€ 50.000 und ist in 50.000.000 Inhaber-Stückaktien eingeteilt.

Zur Stärkung des harten Kernkapitals wurden aus dem Jahresüberschuss T€ 15.012 vorab in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

In den Eventualverbindlichkeiten sind ausschließlich Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Garantien enthalten, davon betreffen T€ 650 (i. Vj. T€ 890) verbundene Unternehmen. Sofern uns keine negativen Einschätzungen über die Bonität unserer Kunden vorliegen, gehen wir nicht vom Risiko einer Inanspruchnahme aus. Erkennbaren Risiken wird mit Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Unwiderrufliche Kreditzusagen betreffen im Wesentlichen das Privatkundengeschäft.

Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsüberschuss

Im Zinsertrag sind Zinsaufwendungen in Höhe von insgesamt T€ 1.593 (i. Vj. T€ 2.426) abgesetzt, welche im Wesentlichen aus negativen Zinssätzen der Haltung von Liquiditätsüberschüssen resultieren. Die im Zinsaufwand abgesetzten Zinserträge aus negativen Zinssätzen betragen zum Bilanzstichtag T€ 1.098 (i. Vj. T€ 940).

Im Zusammenhang mit vorzeitig zurückgezahlten Hypothekendarlehen wurden für die Auflösung von Zinssicherungsgeschäften im Geschäftsjahr T€ 4.947 aufgewendet.

Laufende Erträge, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Durch die Verschmelzung der beiden INDUSTRIA-Gesellschaften wurde der Ergebnisabführungsvertrag mit der INDUSTRIA Immobilien GmbH beendet. Die Ausschüttungsergebnisse der INDUSTRIA WOHNEN GmbH sind unter den laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Die Ausschüttung im Geschäftsjahr ist durch die Ergebnisse aus der Auflösung eines betreuten Sondervermögens im Auftrag der Anleger wesentlich geprägt.

Provisionsüberschuss

Die Provisionserträge resultieren vor allem aus dem Wertpapiergeschäft, dem Kreditkartengeschäft, dem Zahlungsverkehr und dem Kreditgeschäft mit Kunden.

Umrechnungsergebnisse aus Geschäften in Fremdwährung werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen, da diese überwiegend im Kundeninteresse abgeschlossen werden. Die Bewertung von nicht kursgesicherten Geschäften erfolgte zum Devisenkassamittelkurs der Europäischen Zentralbank vom 28.12.2018. Kursgesicherte Bilanzposten sind mit dem Sicherungskurs bewertet. Das Umrechnungsergebnis von Fremdwährungsgeschäften zum Stichtag 31.12.2018 ist unbedeutend.

Sonstige betriebliche Erträge

in T€	01.01.2018 – 31.12.2018	01.01.2017 – 31.12.2017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten	1.641	1.067
Erträge aus Vermietung	598	598
Übrige Erträge	233	130
Insgesamt	2.472	1.795

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen überwiegend Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	01.01.2018 – 31.12.2018	01.01.2017 – 31.12.2017
Zinsaufwand Rückstellungsbewertung	1.204	1.290
Risikoaufwendungen im operativen Geschäft	1.100	1.704
Zuführung zur Rückstellung für Rechts- und Prozessrisiken	889	2.336
Freiwillige soziale Aufwendungen	416	495
Übrige Aufwendungen	430	958
Insgesamt	4.039	6.783

Angaben nach § 28 Pfandbriefgesetz

Nominalbetrag

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Hypothekendarlehen	70.200	71.200
Deckungsmasse*	158.159	259.286
davon Derivate	0	0
Überdeckung	87.959	188.086

* einschließlich T€ 5.000 Deckung gemäß § 19 PfandBG (i. Vj. T€ 61.500)

Der Anteil festverzinslicher Deckungswerte an der Deckungsmasse sowie der Anteil festverzinslicher Hypothekendarlehen beträgt 100 %.

Barwert

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Hypothekendarlehen	84.572	87.156
Deckungsmasse	170.727	283.589
Überdeckung	86.155	196.433

Risikobarwert

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Hypothekendarlehen	80.149	82.010
Deckungsmasse	161.611	265.876
Überdeckung	81.462	183.866

Stresstest nach dynamischem Ansatz gemäß § 5 PfandBarwertV

Laufzeitstruktur

in T€	31.12.2018		31.12.2017	
	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse	Hypothekendarlehen	Deckungsmasse
bis 6 Monate	0	2.974	0	2.444
6 bis 12 Monate	25.000	5.149	1.000	3.078
12 bis 18 Monate	0	6.238	0	3.839
18 bis 24 Monate	0	10.942	25.000	4.440
2 bis 3 Jahre	0	11.036	0	15.951
3 bis 4 Jahre	5.000	11.926	0	9.691
4 bis 5 Jahre	0	13.885	5.000	11.680
5 bis 10 Jahre	15.000	77.305	15.000	137.448
mehr als 10 Jahre	25.200	18.704	25.200	70.715
Gesamt	70.200	158.159	71.200	259.286

Der durchschnittlich gewichtete Beleihungsauslauf gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG entspricht 51,07 %.

Der volumengewichtete Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit der zur Deckung verwendeten Forderungen beträgt 4,60 Jahre.

Die Deckungsmasse sowie die zu deckenden Verbindlichkeiten enthalten keine Fremdwährungswerte.

Aufteilung der Deckungsmasse für Hypothekenspfandbriefe

a) nach Größenklassen

in T€	31.12.2018	31.12.2017
bis zu T€300	126.362	113.283
T€300 bis T€1.000	14.999	10.532
T€1.000 bis T€10.000	11.798	8.609
mehr als T€10.000	0	65.362
Gesamt	153.159	197.786

b) nach Gebieten und Nutzungsarten

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	153.159	197.786
Wohnungen	36.840	33.203
Ein-/Zweifamilienhäuser	85.908	76.971
Mehrfamilienhäuser	30.000	87.153
Bürogebäude	0	0
Handelsgebäude	0	0
Industriegebäude	0	0
Sonstige gewerblich genutzte Gebäude	411	459
Unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	0	0
Bauplätze	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	153.159	197.786

c) rückständige Leistungen

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Deutschland	0	0
davon Zinsrückstände	0	0
Ausland	0	0
Gesamt	0	0

Im Geschäftsjahr 2018 waren weder Zwangsversteigerungsverfahren noch Zwangsverwaltungen für die in Deckung befindlichen Grundstücke anhängig. Es wurden keine Grundstücke zur Verhütung von Verlusten übernommen.

Unverändert zum Vorjahr bestehen keine Wertberichtigungen auf Zinsrückstände.

Sonstige Angaben
Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden im folgenden Umfang noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (nur außerbörsliche Geschäfte):

in Mio. €	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe	Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko*
	<= 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsbezogene Geschäfte						
Zinsswaps (gleiche Währung)						
	30,0	560,0	630,0	1.220,0	-30,8	83,0
Währungsbezogene Geschäfte						
Devisentermingeschäfte						
	447,7	0,0	0,0	447,7	0,0	9,0
Kundengruppen						
in Mio. €						Adressenrisiko*
Zentrale Gegenpartei						83,0
Kreditinstitute						4,5
Sonstige Unternehmen						4,5

* Das Adressenrisiko wurde als kreditäquivalentes Volumen nach der Ursprungsrisikomethode vor Bonitätsgewichtung nach Art. 275 CRR berechnet.

Zur Absicherung von Zinsrisiken werden Zinsswaps abgeschlossen. Währungsbezogene Geschäfte werden überwiegend im Kundenauftrag getätigt.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt anhand marktüblicher Bewertungsverfahren unter Zugrundelegung der am Bilanzstichtag beobachteten Marktparameter (z.B. Zinssätze, Devisenterminkurse).

Fremdwährungsaktiva und -passiva

Von den auf der Aktivseite ausgewiesenen Forderungen und Vermögensgegenständen lauten T€ 15.199 auf fremde Währungen. Die in fremden Währungen bestehenden Verbindlichkeiten betragen insgesamt T€ 14.490. Unter Berücksichtigung der außerbilanziellen Devisentermingeschäfte ist die Währungsposition der Bank ausgeglichen.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände

in T€	31.12.2018	31.12.2017
Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
– aus bilanziellen Geschäften	125.000	125.000
– aus Derivatgeschäften	61.917	72.060
Für Eventualverbindlichkeiten	177.586	186.482

Die für Eventualverbindlichkeiten übertragenen Sicherheiten bestehen ausschließlich aus Wertpapieren, welche an die Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main, übertragen wurden.

Für unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken wurden T€ 2.636, gegenüber dem Einlagensicherungsfonds deutscher Banken T€ 1.020 und für die Bankenabgabe in Höhe von T€ 446 in Form von Barsicherheiten gestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es besteht eine Nachschusspflicht gegenüber dem Clearing-Fonds bei der Eurex Clearing AG, Frankfurt am Main. Sofern dieser Fonds nach einem Verwertungsergebnis bei Ausfall eines anderen Clearing-Mitglieds nicht ausreichen sollte, können die nicht betroffenen Mitglieder bis zu einer Haftungsgrenze von € 5 Mio. in Anspruch genommen werden.

Die Verpflichtungen aus Mietverträgen für Geschäftsräume betragen im Geschäftsjahr 2019 insgesamt T€ 3.868.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	Männlich	Weiblich	Gesamt
Vollzeitbeschäftigte	345	174	519
Teilzeitbeschäftigte	26	132	158
Auszubildende	6	4	10
Insgesamt	377	310	687

Steuerlatenzen

Aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen, Sachanlagen, sonstigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Handels- und Steuerbilanz zum 31.12.2018 ergeben sich unter Anwendung eines effektiven Steuersatzes von 32 % aktive Steuerlatenzen von rund T€ 10.049 (i. Vj. T€ 7.401), welche nicht bilanziert werden.

Honorar der Abschlussprüfer

Für das Geschäftsjahr sind insgesamt T€ 405 an Honoraren für den Abschlussprüfer angefallen. Hiervon betreffen T€ 262 Abschlussprüfungsleistungen, T€ 105 andere Bestätigungsleistungen, T€ 28 Steuerberatungsleistungen sowie T€ 9 sonstige Leistungen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, bekannt.

Gewinnverwendung

Aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2018 wurden vorab T€ 15.012 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn T€ 32.000 an die Aktionäre auszusütten.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Dr. Christian Olearius, Hamburg
– Vorsitzender –
Bankier

Christian Schmid, Korntal-Münchingen
– stellvertretender Vorsitzender –
Bankkaufmann

Anke Bölinger, Mainz
Bankangestellte (Arbeitnehmervertreterin)

Nick Jenner, Karben
Bankangestellter (Arbeitnehmervertreter)

Dr. Helmut Linssen, Issum
Staatsminister a. D.
Mitglied des Vorstands der RAG-Stiftung

Heinz-Joachim Wagner, Bad Nauheim
Diplom-Kaufmann

Vorstand

Jürgen Eckert, Frankfurt am Main
– Vorsitzender –

Michael Horf, Schlangenbad

Michael Krupp, Hofheim am Taunus

Matthias Weiß, Frankfurt am Main
– ab 01.01.2019 –

An Organmitglieder gewährte Kredite

Zum 31.12.2018 wurden keine Kredite von Vorstandsmitgliedern in Anspruch genommen. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bestanden in Höhe von T€ 1.670.

Organbezüge

Die Bezüge des Vorstands betragen im Geschäftsjahr 2018 T€ 2.488. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr insgesamt T€ 115 gezahlt.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen wurden T€ 172 gezahlt. Für Pensionsverpflichtungen wurden für diesen Personenkreis T€ 1.624 zurückgestellt.

Mandate von gesetzlichen Vertretern in großen Kapitalgesellschaften

Die Vorstände Jürgen Eckert, Michael Horf und Michael Krupp sind Mitglieder im Aufsichtsrat der INDUSTRIA WOHNEN GmbH, Frankfurt am Main.

Anteilseigner und Konzernabschluss

Die Degussa Bank AG ist eigenständige Muttergesellschaft des Degussa Bank-Konzerns und ihrerseits nicht mehrheitlich beherrscht. An der Degussa Bank AG sind die ERSTE NEUE Christian Olearius Beteiligungsgesellschaft mbH und die 2. Max Warburg Beteiligungsgesellschaft mbH, beide geschäftsansässig in Hamburg, mit mehr als 25 % wesentlich beteiligt.

Die Degussa Bank AG ist als Konzernmutter verpflichtet, einen Konzernabschluss aufzustellen. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Frankfurt am Main, den 22. Februar 2019

Der Vorstand

Eckert Horf Krupp Weiß

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Degussa Bank AG, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Degussa Bank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ bzw. „Erklärung zur Unternehmensführung“ im zusammengefassten Lagebericht enthalten sind, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

– entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und

– vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten nicht finanziellen Erklärung und der Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft

Bezüglich der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft verweisen wir auf den Abschnitt „Forderungen an Kunden“ unter den „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden/ Erläuterungen zur Bilanz und GuV“ des Anhangs sowie den Abschnitt „Kreditrisiken“ im Risikobericht des zusammengefassten Lageberichts.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Zum 31. Dezember 2018 bestehen Einzelwertberichtigungen für Forderungen an Kunden in Höhe von EUR 40,2 Mio. Diese werden auf Basis von Einzelfallbetrachtungen oder anhand interner Ratingmodelle ermittelt.

Die Bewertung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft ist ermessensbehaftet.

Die Bewertung der Einzelwertberichtigungen auf Einzelfallbasis erfordert Schätzungen über erwartete Rückflüsse aus Zins- und Tilgungsansprüchen sowie gegebenenfalls aus der Verwertung von Sicherheiten. Bei der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen werden Forderungen, bei denen die Leistungsfähigkeit nicht mehr nachhaltig gegeben ist, zunächst identifiziert. Anschließend erfolgt einfallbezogen auf Basis der geschätzten zukünftigen Zahlungsströme, gegebenenfalls unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten die Berechnung der Wertberichtigung.

Bei Verwendung interner Ratingmodelle bildet der Erwartete Verlust die Grundlage der EWB-Berechnung. Dies erfordert Schätzungen der zugrundeliegenden Parameter (Ausfallwahrscheinlichkeit, Verlustquoten).

Das Risiko für den Abschluss besteht insbesondere darin, dass bei der Bewertung der Einzelwertberichtigungen keine sachgerechten Annahmen über die Höhe der erwarteten Rückflüsse aus der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer getroffen werden bzw., dass die Parameterschätzungen nicht sachgerecht erfolgen und somit den latenten und akuten Adressenausfallrisiken nicht entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze Rechnung getragen wird.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken haben wir einen Prüfungsansatz entwickelt, der sowohl kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen umfasst. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Wir haben uns von der angemessenen Ausgestaltung und Implementierung sowie der Wirksamkeit von relevanten Kontrollen überzeugt, die die Einhaltung der Systematik zur Ermittlung der Risikovorsorge entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze gewährleisten sollen. Hierzu haben wir Befragungen und Beobachtungen durchgeführt sowie Einsicht in die relevanten Unterlagen genommen und die Funktionsfähigkeit der relevanten Kontrollen geprüft. Für die zum Einsatz kommenden IT-Systeme haben wir die Wirksamkeit der allgemeinen IT-Kontrollen unter Einbindung unserer IT-Spezialisten geprüft.

Bezüglich der einfallbezogenen Einzelwertberichtigungen haben wir uns davon überzeugt, dass die Schätzung der zukünftigen Zahlungsströme, gegebenenfalls unter Berücksichtigung erwarteter Zuflüsse aus der Verwertung von Sicherheiten, sachgerecht erfolgt ist. Hierzu haben wir anhand einer bewussten und risikoorientierten Auswahl von Einzelfällen die korrekte Identifizierung ausgefallener Forderungen geprüft und uns im Falle eines identifizierten Wertberichtigungsbedarfs davon überzeugt, dass die Risikovorsorge entsprechend der handelsrechtlichen Grundsätze ermittelt wurde. Zudem haben wir die Bewertung der angesetzten Sicherheiten gewürdigt.

Hinsichtlich der in die Berechnung des erwarteten Verlustes einfließenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten haben wir die von der Bank durchgeführten Validierungen auf Angemessenheit beurteilt und die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Modellanpassungen überprüft. Zusätzlich haben wir anhand von zufällig ausgewählten Einzelfällen geprüft, dass die Merkmale für die Zuordnung zu der jeweiligen Ratingstufe tatsächlich vorliegen und die Risikoversorge unter Anwendung der für diese Ratingstufe festgelegten Ausfallwahrscheinlichkeit berechnet wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Wir kommen zu dem Ergebnis, dass die der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft zugrunde liegenden Annahmen über die Höhe der erwarteten Rückflüsse und die Schätzungen der zugrundeliegenden Parameter der gesetzlichen Vertreter insgesamt sachgerecht sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die nichtfinanzielle Erklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belan-

gen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können

aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

– ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

– beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

– beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.

– führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. Mai 2018 als Jahresabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 20 Jahren als Jahresabschlussprüfer der Degussa Bank AG und ihrer Rechtsvorgänger tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht:

- Prüfung des Wertpapierdienstleistungsgeschäfts nach § 89 Abs. 1 WpHG und der Verwahrstellenfunktion nach § 68 Abs. 7 KAGB
- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung der Ertragsteuererklärungen und laufende Beratung in ertragsteuerlichen Fragen

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Hartmut Bernhard.

Frankfurt am Main, den 5. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bernhard
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand regelmäßig und zeitnah, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die Lage und Entwicklung der Bank nebst ihrer Tochtergesellschaften sowie über bedeutsame Geschäftsvorgänge unterrichtet. Der Vorstand ist den Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und den Mindestanforderungen an die Compliance-Funktion (MaComp) sowie dem Aktiengesetz, insbesondere § 90 AktG, nachgekommen.

Der Aufsichtsrat hat sich in seinen vier ordentlichen Sitzungen des Jahres 2018 ausführlich über die Lage der Gesellschaft, über Fragen der Geschäftspolitik, die Strategie und über sonstige wichtige Anlässe von dem Vorstand berichten lassen. Über die vorgelegten zustimmungsbedürftigen Geschäfte hat er, auch schriftlich im Umlaufverfahren, entschieden. Der Vorstand war bei den Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Im Kreditgeschäft wurden die nach Gesetz und Satzung vorlagepflichtigen Kredite sowie besondere Engagements und strukturelle Risiken behandelt.

Über die Risiken aus Handels- und Anlageaktivitäten einschließlich derivativer Finanzinstrumente sowie Art, Umfang und Management von Marktpreis- und Ausfallrisiken wurde regelmäßig informiert.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse berichteten dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden drei Sitzungen des **Prüfungsausschusses** statt. Gegenstand der Sitzungen waren die Vorprüfung und Erörterung der Unterlagen zum Jahresabschluss, zum Konzernabschluss und zum Lagebericht, Aufbau und Angemessenheit des internen Kontrollsystems, der Risikotragfähigkeit und des Risikomanagements sowie die Überprüfung der Unabhängigkeit und Qualifikation des Abschlussprüfers. Soweit erforderlich, wurden Beschlüsse gefasst oder dem Aufsichtsrat Empfehlungen zur Beschlussfassung gegeben. Auf Vorschlag des Prüfungsausschusses wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durch die Hauptversammlung am 3. Mai 2018 zum Abschlussprüfer gewählt.

Im Geschäftsjahr 2018 fanden zwei Sitzungen des **Vergütungskontrollausschusses** statt. Der Ausschuss hat gemäß den Regelungen in § 25d des Kreditwesengesetzes (KWG) und der Institutsvergütungsverordnung (InstVV) die angemessene Ausgestaltung der Vergütungssysteme des Vorstands und der Mitarbeiter, insbesondere der Compliance-Funktion sowie der Mitarbeiter mit wesentlichem Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil, überwacht. Der Ausschuss bereitete unter besonderer Berücksichtigung der Risiken und des Risikomanagements der Bank Vorschläge an den Aufsichtsrat zur Vergütung des Vorstands vor. Er unterstützte den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung interner Kontrollbereiche und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Ermittlung und Verteilung des Gesamtbetrags der variablen Vergütung an die Mitarbeiter der Bank, auch unter dem Aspekt der Risikotragfähigkeit.

Der **Nominierungsausschuss** tagte im Jahr 2018 zweimal. Er behandelte Nachfolge- und Besetzungsfragen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen und gab Empfehlungen an den Vorstand bezüglich der Grundsätze für die Auswahl und Bestellung von Personen der oberen Leitungsebene. Soweit erforderlich, wurden hierzu Beschlüsse über Empfehlungen zur Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat gefasst.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr wurde Herr Matthias Weiß mit Wirkung zum 01. Januar 2019 als Vorstand der Degussa Bank AG bestellt.

Im Aufsichtsrat gab es im Berichtsjahr keine Veränderungen.

Der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des Vorstands für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sind unter Einbeziehung der Buchführung von der als Abschlussprüfer gewählten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Vorstand hat die Prüfungsberichte unverzüglich vorgelegt. Den Ergebnissen der Jahres- und Konzernabschlussprüfung wird zugestimmt. Die Abschlussprüfer waren bei der Behandlung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Aufsichtsrat anwesend.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht des Vorstands geprüft. Einwendungen des Aufsichtsrats haben sich nicht ergeben. Als Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat den Jahres- und Konzernabschluss gebilligt und damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit.

Frankfurt am Main, den 27. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. Olearius
Vorsitzender

Degussa Bank AG
Theodor-Heuss-Allee 74
60486 Frankfurt am Main
www.degussa-bank.de

März 2019